

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 17 (1908)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASEL, den 5. Dezember 1908.

BALE, le 5 Décembre 1908.

N° 49.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
2 Monate " 2.50
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6.—
12 Monate " 10.—

Für das Ausland:
(für Postanschriften)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate " 3.20
3 Monate " 4.50
6 Monate " 8.50
12 Monate " 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Insätze:

8 Cts. per 1 spaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto pro Millimeter-Zeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue

REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

17. Jahrgang | 17^e Année

Erscheint Samstags.
Parallé le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers.

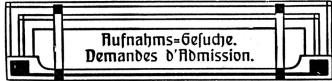
Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Allerlei Insätze-Annahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionenklame A.-G. Luzern, Basel, Bern, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich.

Les annonces sont uniquement acceptées par l'administration de ce journal et l'agence de publicité Unionenklame S.A., Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; R. Thiesing. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Voir Rat d'hôtel à la dernière page.



Herr J. Bonifazi, Besitzer des Hotel de la Ville & Pension Bon-Air, Lugano 48
Paten: HH. F. Landry, Hotel St. Gotthard, und E. Camenzind, Hotel Bristol, Lugano.

Wenn innerst 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

* Ratis. *

Auf die in letzter Nummer erlassene Einladung betr. Nachlieferung der bis jetzt erschienenen Photographien sind nur etwa 30 Anmeldungen eingegangen; wir müssen also annehmen, dass die übrigen Mitglieder ihre Sammlung vom Anfang der Publikationen an begonnen haben oder sich für die Sache nicht interessieren und machen wir deshalb hier ausdrücklich darauf aufmerksam, dass nach Mitte dieses Monats keine Nachlieferungen mehr gemacht werden können.

Das Zentralbüro.

Il a été répondu à notre offre d'envoyer à ceux de nos Sociétaires qui en feraient la demande, la série des photographies et signalements de rats d'hôtel parus jusqu'ici dans la „Revue des Hôtels“, par environ 30 membres seulement. Nous supposons donc que tous les autres membres ont complété leur collection au fur et à mesure des publications, à moins qu'ils ne s'intéressent pas à la chose. Néanmoins, nous tenons à rendre attentifs MM. les Sociétaires que nous ne pourrons plus effectuer au delà du 15 courant, aucun envoi des photos déjà parues.

Le Bureau central.

Bericht über den Internationalen Hotelierkongress in Rom.

(Schluss.)

Dienstag, den 10. November, vormittags 9 Uhr, Kongress aller vertretenen Hotelier-Vereine. Unter dem Vorsitz des Prinzen Scalea wurde im Theater Quirino vor vollbesetztem Saale die Tagesordnung des Kongresses erledigt. Wir haben hierüber bereits berichtet, wollen aber doch in Kurze das Resultat wiederholen:

Über die Frage des Haftpflicht gegenüber den Gästen und die Anstrengung eines bezüglichen internationalen Gesetzes referierte in einlässlicher Weise Herr Fioroni. Aus der Diskussion stiegen mehrfach Bedenken auf gegen die Möglichkeit einer Internationalisierung dieser Rechtsfrage, nichtsdestoweniger aber wurde sie von der Versammlung als erheblich erklärt zur Prüfung durch die internationale Vereinigung. (Das Referat ist in unserer heutigen Nummer zu lesen.)

Das Referat, über die Gründung eines Internationales Verbandes der Hotelier-Vereine, welches in No. 47 der „Revue“ erschien, hielt Herr Marini. Mit Begeisterung wurde den Ausführungen des Redners zugeschaut und die Gründung im Prinzip mit Einstimmigkeit beschlossen. Organisation und Aufstellung der Statuten werden Aufgabe der Delegierten sein. Als solche würden für jedes Land zwei gewählt. Mit der Gründung dieses internationalen Verbandes ist ein nicht nur in der Schweiz, sondern in allen Ländern schon längst gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen, und wenn der Kongress ausser diesem Erfolg keinen weiteren zu verzeichnen hätte, so dürfte man dennoch mit dem Resultat zufrieden sein. Denn diesem ersten Erfolg werden weitere sich anreihen, das wird die Zukunft lehren. Wie

sich früher erwähnt, ist der Vorsitz des neuen Verbandes in provisorischer Weise Herr Otto Hoyer übertragen worden. Der nächste Kongress wird in 3 Jahren in Berlin und der folgende in 6 Jahren in Paris stattfinden.

Das Traktandum der Trinkgeldfrage hatte Herr Hoyer übernommen und es wird auch dieses Referat zur Veröffentlichung gelangen. Was das Resultat dieses Vortrages anbetrifft, so dürfte es, trotz der befalligen Aufnahme, die er gefunden, wohl nur ein problematisches sein und es wird geraume Zeit dauern, bis die im Referat niedergelegten Gedanken mehr als nur frommer Wunsch sein werden.

Über illoyale Konkurrenz und Verbreitung tendenziöser Nachrichten referierte Herr Campioni. Dieses Traktandum wurde den Delegierten zu weiterm Studium überwiesen, ebenso das Referat betreffend die Vereinheitlichung der Regeln des Verkehrs zwischen Prinzipal und Angestellten, gehalten von Herrn Virgili, an Stelle des Herrn Crolard. Herr Walchi hält, an dieses Thema anschliessend, einen Vortrag über die seit 50 Jahren bestehende Société de secours mutuels und ihre segensreichen Wirkungen zwischen Prinzipal und Angestellten.

Herr Gottlob referierte über die Aufstellung fester Preise und deren Affichierung in den Zimmern und es wurde das Referat, nachdem es die prinzipielle Zustimmung des Kongresses erhalten, weiterer Beratung übergeben. Der Vortragende kommt nach einlässlichen Ausführungen zu dem Schluss, dass das Beibehalten einer gewissen Aktionsfreiheit dem Gaste gegenüber für die meisten Hotels vorzuziehen sei. (Auch dieses Referat wird zur Veröffentlichung gelangen.)

Hierauf hätte nun das vom Schweizer Hotelier-Verein übernommen Referat über die Abschaffung des Rabatten an Vereine folgen sollen, jedoch wurde davon Umgang genommen und zwar im Interesse der Frage selbst. Wenn gleich mit ziemlicher Sicherheit hätte angeommen werden können, dass diese Anregung auf fruchtbaren Boden würde, so konnte man aus gewissen Wahrnehmungen doch schliessen, dass diese oder jene Vereinigung sich noch zu jung und zu unsicher gegenüber ihren Mitgliedern fühlt, um auf gründliche Durchführung rechnen zu können, obschon die anwesenden Vertreter im Prinzip gegen die Abschaffung nichts einzuwendigen gehabt haben würden. Aus diesen Gründen zog es der Referent, im Einverständnis mit den anwesenden Delegierten unseres Vereins vor, das Referat auf einen späteren Kongress zu verschieben und dem Verein zu empfehlen, die Zwischenzeit zur Aeuflung des Aktenmaterials und zur Ebnung des Terrains zu benutzen, damit die Frage in umfassender und nachhaltiger Weise gelöst werden kann.

Der 8. Punkt der Tagesordnung betr. den Code télégraphique hatte Herr Spaeth zur Berichterstattung übernommen und wird diese im Organ erscheinen. Herr Landseer referierte über die Angelegenheit Baedeker, welche Frage auch weiterhin auf der Traktandeneiste bliebe.

Zum Schlusse wurde vom Sekretär des Schweizer Hotelier-Verein noch die Anregung gemacht, es möchte das von der „Hotel-Revue“ eingeführte System der Veröffentlichung der Photographien und Signalemente der Rats d'hôtels in der Weise internationalisiert werden, dass die Veröffentlichung in den Organen aller Hotelier-Vereine stattfinde. Diese Anregung wurde beifällig aufgenommen und es werden nun von dem mit der „Hotel-Revue“ in Ver-

N° 49.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . . . Fr. 1.25
2 mois . . . 2.50
3 mois . . . 3.50
6 mois . . . 6.—
12 mois . . . 10.—

Pour l'Etranger:
(Incluant frais de port)
1 mois . . . Fr. 1.60
2 mois . . . 3.20
3 mois . . . 4.50
6 mois . . . 8.50
12 mois . . . 15.—

Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

ANNONCES:
8 Cts. per millimètre-ligne ou son espace,
Rabais en cas de répétition de la même
annonces.

Les Sociétaires
payent 4 Cts. net
per millimètre-ligne
ou son espace.

bindung stehenden Lausanner Polizeibureau aus den nötigen Massnahmen zur Verallgemeinerung dieses Systems getroffen werden.

Damit hatte der erste internationale Hotelierkongress, der nebst den sehr verzeichneten Erfolgen auch noch den eminenten Vorteil hat, das Ansehen des Hotelierstandes nach aussen hin gewaltig gehoben zu haben, sein geschäftliches Ende erreicht. Möge dies der erste Schritt gewesen sein zu tatkräftigem gemeinsamem Wirken zu Nutz und Frommen der Hotelier und des Fremdenverkehrs im allgemeinen.

Mittags 1 Uhr: Lunch in den diversen Hotels, offert von den Hoteliers in Rom. Überall dasselbe Menu und vorwiegend aus italienischen Gerichten bestehend. Ein Weitertreffen unter den diversen Hotels in der Gastfreundschaft gegenüber den Kollegen.

Nachmittags 4 Uhr: Konzert im Theater Argentino, offert vom Verkehrsverein. Sehr befriedigt kehrten die zahlreichen Besucher von diesem Kunstgenuss heim.

Um 9 Uhr abends hätte die Beleuchtung der archäologischen Zone der Ruinen des alten Rom, stattdessen sollen, sie musste jedoch des Regens wegen verschoben werden.

Abends 10 Uhr: Bierabend im Hotel Quirinal. Erster Abend, an welchem *l'habitat de soirée* nicht de rigueur. Aus bösen Erfahrungen soll man Lehren ziehen; das ist im „Quirinal“ geschehen. Schon der Umstand, dass beim Einlass strenge Kontrollen geübt wurde, machte den Abend zu einem gemütlichen, ungestümlichen: Man fühlte sich „unter sich“. Zu diesem behaglichen Gefühl mag allerdings die Liebenswürdigkeit, mit welcher Herr und Frau Wirth die Honeurus machten, ihr gutes Teil beigetragen haben. An dem reichhaltigen Buffets kam jeder zum Gewünschten, dank der geübten Kontrolle am Eingang. Bis spät in die Nacht wurde getanzt. Es war ein köstlicher, herzerquickender Abend; so recht dazu angetan, die Gemüter zu erwärmen und das gegenseitige Sichbekanntmachen zu fördern.

Mittwoch, den 11. November. Für 3 Uhr war eine *Garden Party* im Hotel de Russie vorgesehen, sie musste aber des Regenwetters wegen ausfallen.

Abends 10 Uhr: Galavorstellung im Theater Costanza. Gespielt wurde die „Lustige Witwe“, mit tüchtigen Kräften und grossartig in Kostüm und Szenerie.

Donnerstag, den 12. November. Nachmittags konnte die verschobene *Garden Party* abgehalten werden, ein Glück für die Teilnehmer, denn sie wären eines reizenden Teiles des Programms verlustig gegangen. Die Gärten des Hotel Russie sind an und für sich schon eine Sehenswürdigkeit, und erst an diesem Tag, wo durch Guirlanden und einladende Buffets geschmückt war, wo jeder Gast mit Geschenken und Andenken überhäuft wurde.

Abends 8 Uhr: Offizielles Bankett. Es ist gewiss keine Kleinigkeit, bei Generalversammlungen nationaler Vereine 5 bis 600 Kenner abzuspeisen, wenn es nun aber deren 1500 sind, wie es im Nationalmuseum der Fall war, dann ist es wohl nicht zu verwundern, dass gar mancher gespannt war, zu sehen, wie dieses Riesenbankett sich abwickeln werde. Die Organisation war aber eine derart musterhafte, dass die reichhaltige Menü tadellos und prompt serviert wurde, darüber herrschte nur eine Stimme des Lobes. Leider kamen die verschiedenen offiziellen Reden nicht zur Geltung und viele mussten ganz unterbleiben mit Rücksicht auf die Disposition der Räumlichkeiten.

Bis zum 4. Dezember eingegangene Beiträge:
Sommes versées jusqu'au 4 décembre:

Fr. Balzari F., Hotel Métropole, Mailand . . . Fr.	20
Elwert P., Hotel Grande-Bretagne, Mailand . . .	20
Erne M., Hotel Schrieder, Basel	10
Fleck C., Hotel Bristol, Basel	20
Hirsch E., Hotel Interlaken, Interlaken . . .	10
Hugi J., Hotel Bühleralp, Wengen und Savoy Hotel, Assuan	10
Krafft C., Hotel Baur au Lac, Zürich	20
Morlock F., Zürich	20
Oesch R., Regina-Hotel Jungfraubrücke, Interlaken 2 geloste Anteilscheine	20
Otto P., Hotel Victoria u. National, Basel . . .	20

Zurich, le 1er décembre 1908.

Société Suisse des Hôteliers,

Der Präsident: F. Morlock.

Souhaits de Nouvelle-Année.

Seit Jahren hat sich unter unsren Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zeremoniellen Neujahrsgratulationen zu entbinden. Diese Gaben fließen dem Tschumli-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zu und laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebig grossen oder kleinen Betrag zu gunsten dieses Fonds an die Redaktion der „Hotel-Revue“ in Basel einzuzahlen.

Die Spender werden im Organ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrsgratulationskarten entbunden.

Zürich, den 1. Dezember 1908.

Schweizer Hotelier-Verein,

Der Präsident: F. Morlock.

Depuis des années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au Fonds Tschumli pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'« Hotel-Revue » toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette nouvelle institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organ et ces derniers peuvent, grâce à leur subside, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Zurich, le 1er décembre 1908.

Société Suisse des Hôteliers,

Le président: F. Morlock.

Menu des offiziellen Banketts im Nationalmuseum.

Feuilletés d'Anchois
Consommé aux Croutons de Parmesan
Truite de Rivière froide Sauce verte
Fillet de Boeuf Mascotte
Terrine de Caneton de Rouen à la Gelée de Porto
Voilette de Bresse à la Broche
Saumon à la Meunière
Petits Pois frais à la Française
Bombe Internationale
Patisserie
Fruits
 VINS:
Haut-Sauterne
Chablis Moutonne
Moutons Rotschild
Pommard
Capri blanc
Castel Sindaci
Chianti vieux
Veuve Clicquot Brut 1904
Commanderie Port Fauverard
Emperador Sherry Fauverard
Fine Champagne
Grand Marnier Cordon Rouge
Mandarine.

A b e n d s 10½ Uhr konnte dann die am Dienstag unterbliebene Beleuchtung der archäologischen Zone stattfinden. Es war dies ein überwältigendes Schauspiel, das keinem, der es gesehen, aus der Erinnerung fallen wird. Damit hatte dann auch der festliche Teil des Kongresses, soweit er als offiziell gelten konnte, seinen Abschluss gefunden.

Die Hoteliers, der Verkehrsverein von Rom und die Stadt Rom selbst haben sich durch die musterhafte Durchführung des grossartig angelegten Programms und durch die stets und überall geübte Gastfreundschaft in den Herzen der Festteilnehmer einen Denkstein gesetzt. Die Tage von Rom zählen gewiss bei allen zu den unvergesslichen, es waren daher die zahlreichen, an Bankett gefallenen Dankeszeugungen mehr als verdient.

Freitag, den 13. November: Fahrt nach Neapel. Etwa 600 Personen waren dem freundlichen Rufe der Kollegen von Neapel gefolgt, und sie hatten es wahrlich nicht zu bereuen. Bei Ankunft stationierten etwa 150 Landauer am Bahnhof und in nicht enden wollendem Korso ging es während zirka 2 Stunden durch und um Neapel bis zu Bertolini's Hotel, wo bei Theatral und volksstümlichen Vorträgen und der bekannten Tarantella der Empfang stattfand. Neapel zu beschreiben, ist hier nicht der Ort, aber das wollen wir nicht unterlassen, zum voraus zu erwähnen, dass die Hoteliers von Neapel ein in seiner Art nicht minder anziehendes Programm, als das von Rom, aufgestellt hatten und die Gastfreundschaft feierte auch hier ihre Triumphe.

Samstag, den 14. November: Spazierfahrt im Golf bis zur Insel Capri und zur Blauen Grotte. Vom herrlichen Wetter begünstigt, gestaltete sich diese Fahrt zu einem Hochgenuss an Naturschönheiten und Naturwundern. Nicht zu vergessen das Leben und Treiben an Bord; nachmittags Aufsicht per Drahtseilbahn zur Stadt Capri. Intermezzo: Ein biederer Deutscher, der so ziemlich an allem etwas auszusetzen hatte, meinte, zum Konduktour gewendet, allen Ernstes: bei einem solchen Anlass hätte man doch vorsorgen und wenigstens einen dritten Wagen einschalten sollen. Ein Hallo — und er hatte eingesehen, dass die Macht der Gewohnheit des Nörgelns ihm einen Streich gespielt. Diese Rundfahrt entfachte bei den Teilnehmern eine Begeisterung, welche so bald nicht wieder erlösen wird.

A b e n d s 9½ Uhr: Vorstellung von „La Bohème“ im Theater Mercadante.

Sonntag, den 15. November: Rundfahrt um den Vesuv und Besuch der Ruinen von Pompei. Ein höchst interessanter Tag, dessen Beschreibung hier zu weit führen würde.

A b e n d s 8 Uhr: Bankett im Hotel Victoria in Neapel, offeriert von den dortigen Hoteliers. Etwa 500 Teilnehmer hatten sich eingefunden. Grossartig geschmückter Saal, reiche Toiletten, exquisites Menu, Tafelmusik, Festreden, Toaste usw.

Menu des Banketts im Hotel Victoria in Neapel.

Consommé Partenope
Languouste Parisienne
Fillet de boeuf Hôtière
Médaillons de foie gras Pompéienne
Petite poisson Bonne-femme
Poularde de Bresse „Boisson Uny“ à la broche
Laitue Romaine
Glace Napolitaine
Gâteau Victoria
Dessert
Moka.
 VINS:
Posillipo blanc
Chianti extra vieux
G. H. Mum Cordon Rouge
Grande Liqueur Bénédictine.

Mit diesem Bankett hatten die Festtage einen würdigen und brillanten Abschluss gefunden. Der verdiente Dankesworte an die Neapeler Kollegen fielen die Menge.

Den folgenden Tag benutzten die Einen zum Besuch des berühmten Nationalmuseums, und des Aquariums und die Andern zum Aufstieg auf den Vesuv, für welchen die Firma Cook die nötigen Züge in generöser Weise zur Verfügung gestellt hat.

Etwa 250 Personen hatten sich in der Frühe eingeschlossen nach Palermo. Ueber fünfzig mussten wegen Platzmangel zurückgewiesen werden und mit etwem Neid blieben diese dem schmaubenden Dampfer nach. Wie uns später mitgeteilt wurde, waren aber die Zurückgebliebenen die Beneidenswerten, denn die Überfahrt soll eine der stürmischsten gewesen sein, die je vorgekommen.

Voll der angenehmsten Erinnerungen an die glücklich verlebten Tage in Rom und Neapel, schliessen wir unsern Bericht mit dem Be-

merken, dass, wenn derselbe da oder dort Lücken aufweist, es eben nicht möglich war, zu sehr in die Details zu gehen.

Der Kongress ist in seinem geschäftlichen wie festlichen Teile vom ersten bis zum letzten Tage in ausgezeichnete Weise verlaufen; dieses Gelingen darf das Organisationskomitee als Verdienst und als Genugtuung zugleich für sich in Anspruch nehmen. 4.

>><

Internationaler Hotelleriekongress in Rom.

Begrenzung der Haftpflicht des Hotelbesitzers für die eingebrachten Sachen der Reisenden und Vereinlichung der gesetzlichen Be- stimmungen über diese Materie.

Referat, gehalten auf dem Allgemeinen Hotelleriekongress von Herrn Fioroni, Präsidenten des Italienischen Hotel-Vereins.

Einer grossen Erfindung, die in ihren bewundernswerten Wirkungen nur der Erfindung der Buchdruckerkunst vergleichbar ist, (denn sind die kulturellen Fortschritte der Menschheit zum grossen Teile zu verdanken), es vorbehalten, im Laufe des verflossenen Jahrhunderts der Welt gleichsam ein neues Aussehen zu verleihen. In weniger als 50 Jahren hatte die Zivilisation dank jener Erfindung mehr Fortschritte gemacht, als während der ganzen Reihe der vorangegangenen Jahrhunderte. Ich meine jene Erfindung, dank welcher heute die Dampfmaschine in schneller Fahrt, mit Ueberwindung der schwierigsten Hindernisse, die Länder der Erde in allen Richtungen durchquert und ein Schienennetz von nahezu einer Million Kilometer Gesamtlinie geschaffen hat, die Dampfmaschine, die durch alle Meere unserer Erdkugel in ungezählten Kursen ihre raschen Furchen zieht. Ist es nicht die grösste und wohlätigste Errungenschaft unserer Zeit, dass alle diejenigen Schranken fielen, die die Menschen dazu verurteilten, zu leben und zu sterben, ohne jemals die Grenzen der engeren Heimat überschritten zu haben?

So schwierig, unbequem und gefährlich es ehedem selbst für den Einzelnen war, von einer Stadt nach einer so nahen andern zu reisen, weshalb solche Fahrten nur von einer kleinen Minderheit unternommen wurden, so leicht und einfach ist heutzutage für jedermann das Reisen geworden, selbst nach den abgelegenen Gebieten. Und so können wir denn dem imposanten Schauspiel bewohnen, wie unzählige Heerzüge von Reisenden aller Stände und Klassen beständig die Länder der Erde durchziehen, gleich Strömen und Flüssen in den verschiedensten Breiten und Längen, in stets sich drängenden und erneuernden Fluten. Wie haben sich die Lebensbedingungen verändert seit den Tagen, wo die Dichter sich nichts unmissigeres ausdenken konnten, als dass der Parther seinen Durst mit dem Wasser der Saône lösche und der Germane das Wasser des Tigris trinke!

Allein man braucht nicht einmal so weit zurückzugehen, um den Unterschied zu erkennen, auf den es hier ankommt. Weniger zahlreich waren die Strassen und dabei holprig und von Strassenräubern belagert. Die Herbergen, die *diversoria* hiessen, weil sie gewöhnlich an den Kreuzpunkten mehrerer Strassen errichtet waren, lagen weit auseinander, waren spärlich vertreten und einsam, und unter ihrem Dache war der Reisende kaum sicher vor Ueberfällen und Hinterhalten als ausserhalb derselben.

In den Städten fehlte es an Gasthäusern zur Aufnahme der Reisenden von Rang; diese gewährten sich auf ihren selten unternommenen Fahrten gegenseitig gastliche Aufnahme oder nahmen die Gastfreundschaft von Privaten in Anspruch, an die sie sich vorsorglich empfehlen liessen. Dagegen bestanden in den Städten sog. *cauponae*, d. h. Tavernen- oder Winkelgasthäuser, Schlipfwinkel für Abenteurer aller Art, Spieler, umherziehende Händler und andere Elemente dieser Art, Tavernen, wo der Wirt nicht besser war als der Gast. Es kann uns daher nicht wundern, dass die Wirts solcher Tavernen sich häufig vor dem Richter zu verantworten hatten, weil sie beschuldigt wurden, einem Reisenden sein Hab und Gut vorenthalten zu haben, und dass sie oft in den Verdacht kamen, bei der Bereubung ihrer Gäste Helfershelferdienste geleistet zu haben. Die römischen Rechtschriftsteller bezeugen uns, dass die damaligen Zustände dem Reisenden eben keine andere Wahl ließen, als seine Habe der Obhut dieser Leute anzuvertrauen und sich auf ihre Redlichkeit zu verlassen. Man muss demnach die verständige Umsicht des römischen Praetors bewundern, der das berühmte Edikt erliess, durch welches dem Reisenden ausdrücklich ein Regressrecht gegen die obengenannten *cauponae* eingeräumt wurde, für Sachen, „die von letzteren zur Aufbewahrung übernommen und nicht zurückgestattet worden seien.“ In der Tat kann nichts gerechter sein, als dass jemand, dem eine Sache zur Aufbewahrung übergeben worden ist, gezwungen wird, dieselbe dem Eigentümer wieder auszuhändigen.

Im Laufe der folgenden Jahrhunderte, fast bis zu Beginn des 19., änderten sich die Verhältnisse in bezug auf die persönliche Sicherheit der spärlichen Reisenden nur wenig. Diese fanden erst mit dem Tage unterwegs eine sichere Ruhestatt, wo sie die stets hilfsbereite und entgegenkommende Gastfreundschaft der Klöster und Abteien, die nach den Einfällen der Barbaren in so umsichtiger Weise sowohl an Punkten, die von den grossen Verkehrsstrassen weit ablagen, als auch in der Nähe der Städte erreicht wurden, in Anspruch nehmen konnten.

Als mit der Zeit die Entwicklung und Verbesserung der Strassen und die Postkutschen ausführte (Forts. folgt.)

und Diligences das Reisen erleichterten, und wo nicht bequemer, so doch weniger gefahrsvoll gestalteten, genossen die Tavernen- und Herbergswirte, bei denen der Reisende, dem keine andere Wahl übrig blieb, abzusteigen genötigt war, im Allgemeinen keinen besseren Leumund als ihre Vorgänger, die *cauponae* und *diversoria*. Dies führte dazu, dass der traditionelle üble Ruf dieser Leute immer schlimmer wurde, sodass schliesslich die Ausplündierung und Bebauung der Gäste durch den Wirt als eine gewöhnliche und fast selbstverständliche Sache betrachtet wurde.

So lagen die Dinge und so urteilte die öffentliche Meinung über die Moralität der Hoteliers, als die Kodifizierung des Rechts erfolgte.

Die Kompilatoren des *Code Napoléon* konnten nichts besseres tun, als hinsichtlich der Haftpflicht des Hoteliers die im Edikt des römischen Praetors niedergelegte Anschauung zu den irgend zu machen: „Falls die Schiffleute, Herbergswirte und Stallwirte einen Gegenstand zur Aufbewahrung übernommen und nicht zurückgestattet haben, werde ich ein gerichtliches Verfahren gegen sie zulassen.“ Dieser Grundsatz wurde nicht übernommen, sondern er erhielt durch die äusserst scharfe Auslegung eine noch folgeschwerige Bedeutung, dergestalt, dass der Hotelier in keinem Falle von der vollen Verantwortlichkeit für den Schaden oder Diebstahl, dessen Opfer sein Guest wurde, entbunden werden konnte; ja sogar dann war der Hotelier haftbar, wenn die beschädigten oder entwendeten Gegenstände ohne sein Vorwissen in das Gasthaus gebracht worden waren und nicht gesehen werden konnten, und einzig in solchen Fällen wurde eine Ausnahme gemacht, wo bei Diebstählen, die durch Reisende begangen wurden, höhere Gewalt angenommen wurde.

Dem Beispiel des *Code Napoléon* wurde von allen Gesetzgebern, die gleich hernach in seine Fussstapfen traten, nachgeahmt, mit einziger Ausnahme des österreichischen Gesetzbuches. Der italienische Codex (zunächst der Albertinische und sodann der gegenwärtig in Kraft stehende) sieht außer den Fällen höherer Gewalt eine weitere Einschränkung der Haftpflicht des Hoteliers vor und nimmt als zweiten Grund zur Unwirksamkeit derselben die grobe Fahrlässigkeit an.

Allein dann kamen die Eisenbahnen und die Dampfschiffahrt; ihre rasche Entwicklung und staunenswerte Vervollkommenung erzeugt und steigerte mit ungeheurer Schnelligkeit den bereits charakterisierten Reiseverkehr, dem man mit lebhafter Bewunderung gegenüber steht, wenn man bedenkt, dass der lange Lauf der vergangenen Jahrhunderte nichts ähnliches hervorgebracht hat. Nun begannen in den Städten und ausserhalb derselben, an den angenehmsten und reizendsten Punkten sowohl, als auch in den meistbesuchten Zentren die grossartigen Palastbauten aus dem Boden zu wachsen, die einen erlesenen Kunst und fürsälichen Aufwand in sich vereinigend, die andern gediegen-einfach ausgestattet, aber die einen wie die andern mit all dem versehen, was zur Bequemlichkeit der Lebensführung beitragen kann. Hier findet der Reisende jeden Ranges und Standes eine seinen Verhältnissen entsprechende Gastlichkeit, das gekrönte Haupt sowohl wie der einfache Beamte, der Börsekeno ebenso wie der schlichte Bürger.

Damals erhob sich die Ausübung des Hotelgewerbes zum Range einer Grossindustrie, die im Fremdenverkehr Inhalt und Antrieb findet und ihrerseits wieder zu dessen Steigerung und Entwicklung beiträgt. Zum Reiz, der in den bequemen und raschen Verkehrsmitteln liegt, gesellt sich durch das moderne Hotelwesen die nicht minder grosse Anziehungskraft behaglicher Unterkunftsverhältnisse, die die Erfüllung jeglichen Wunsches des Gastes gestattet, sodass die Hotelindustrie gegenwärtig vielleicht mehr als jede andere Industrie zur Wohlfahrt der Nationen und ebenso zur Zurbation der Zivilisation und zur Verbrüderung der Völker beiträgt. Wer könnte noch irgendwelche Gemeinschaft zwischen den Hoteliers und Hotels unserer Tage und den *cauponae* und *diversoria* der alten Welt und ihren Räuberhöhlen entdecken, oder zwischen der modernen Hotelerei und den mittelalterlichen Herbergswirten und ihren baufälligen Spelunkern, deren Aussehen wenig vertrauenerweckend war, und in deren Innern es an allem gebrach, mit Ausnahme der Fallen und Verstecke zur Ausplündierung der Reisenden? Mit den Fortschritten im Hotelwesen, wie auch mit den Fortschritten auf dem Gebiete der Künste und Wissenschaften, hielten aber auch das Anwachsen der Reichthümer und die Steigerung der Luxusbedürfnisse Schritt. Heutzutage tragen zahlreiche Reisende ein wahres Vermögen in Schmuck und Edelsteinen auf sich, und zahlreich sind diejenigen, die in ihrer Brieftasche oder in einem winzigen Koffer einen Schatz mitführen oder mitzuführen die Mittel hätten, den der ganze Tross eines anstinkenden Triumphators nicht zu fassen vermocht hätte.

Leider entwickelte sich gleicherweise auch die Kunst, sich des fremden Besitzes zu bemächtigen. Es bildete sich sogar eine Kategorie äusserst geschickter und verwegener Diebe, die sich auf die Hoteliebstähle verlegte und daraus eine Spezialität schuf, und die ingeniosesten wissenschaftlichen Entdeckungen zu ihren Zwecken auszubeuten verstand.

Und diese Individuen haben das Aussehen und die Manieren von vornehmen Ehrenmännern, sie benutzen die Luxuszüge und steigen in erstklassigen Hotels ab und ihre Person erwacht überall Zutrauen. Nur zu häufig kommt es dann vor, dass in den Hotels Diebstähle von Reisenden begangen werden, die dort logierten, wobei es sich um beträchtliche Summen handelt und der Diebstahl in überraschender Weise ausgeführt wird.

Verband schweizer. Verkehrsvereine.

Der Verband schweizer. Verkehrsvereine hielt am 28. November seine Herbstdelegiertenversammlung im Schwurgerichtssaal in Winterthur ab. Etwa 85 Delegierte waren erschienen. Der Schweizer Hotelier-Verein war vertreten durch die Herren F. Morlock, J. Boller und O. Ansler. Den Vorsitz führte der Präsident des Vororts, Herr H. Neithardt in Zürich.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde genehmigt. Als neue Sektionen wurden aufgenommen Meggen und Wädenswil. Die im Wurf liegende Broschüre „Die Schweiz“ wurde im Prinzip genehmigt und den Sektionen bis Ende Dezember gegeben, allfällige Textänderungen einzureichen; den Büros der drei Beteiligten: Verkehrsverband, Bundesbahnen und Hotelier-Verein, wird die Überprüfung der definitiven Redaktion übertragen. Der Führer wird in 100,000 Exemplaren erscheinen, wovon 40,000 in englischer, 30,000 in deutscher, 20,000 in französischer und 10,000 in italienischer Sprache.

Bevor die Verteilung von Hotelprospekt in den Verkehrsburäus wurde der Antrag der Propagandakommission genehmigt; derselbe geht dahin, dass nur solche Hotels anderweitig als Mitglieder aufgenommen und ihre Prospekte verteilt werden, welche Mitglieder des Lokalvereins sind und dieser dem Verband als Sektion angehört.

Bezüglich der Abschaffung der kurzfristigen Generalabonnements herrschte animierte Diskussion, die zu dem Antrag führte, diese Frage heute nicht zu entscheiden, sondern deren Erledigung auf die Frühjahrerversammlung zu verschieben. Immerhin war die Meinung vorherrschend, dass es nicht in der Aufgabe der Verkehrsvereine liege, in dieser dem Vorstoß zu tun.

Durch eine Eingabe an die eidgen. meteorologische Kommission soll dahin getrachtet werden, dass eine promptere Spedition der Bulleins-Platte greife.

Als nächster Versammlungsort wurde auf erfolgte Einladung hin Genf bestimmt.

Ein Antrag betr. Gründung eines ständigen Verbandssekretariates wurde an den Vorort verrieben, welcher in Balde Bericht und Antrag stellen wird.

Es wurden noch diverse andere Fragen berührt, betr. Spiegel in den Bahnhöfen dritter Klasse, betr. Spuckknäpfe, betr. direkte Kondakteure und betr. Zutritt dritter Klassreisende in die Speisewagen ohne Zuschlag. Alle diese Fragen gehören noch zu den unerledigten.

Zum Schluss kam die von den Bundesbahnen und dem Schweizer Hotelier-Verein angestrebte Luxusausgabe der Leipziger Illustrierten Zeitung „Die Schweiz“ zur Sprache und es wurden den Sektionen aufs angelegentlichste empfohlen, diese günstige Gelegenheit zu Propagandazwecken zu benutzen. Damit waren die Geschäfte erledigt.

Die Sektion Winterthur hatte es sich angedeckt sein lassen, den Teilnehmern nach getaner Arbeit einen vergnügten Nachmittag zu bereiten. Herr Bindschedler vom Hotel Löwen hatte in vorzüglicher Weise für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt und der rührige Präsident der Sektion Winterthur, Herr Dr. Hablützel, tat ein Übriges für Herz und Gemüt. Der Dank für die, wenn auch nebligen, aber schönen Stunden, blieb denn auch nicht aus. A.

Haus Lokalvereinen.

In Sachen „Lieferanten und Prozente“ hat der Hotelier-Verein Davos an die Lieferanten ein Zirkular folgendem Inhalts erlassen:

Auf Grund von in letzter Zeit stattgehabten Ereignissen, gelangen wir hierdurch an Sie mit dem bestimmten Verlangen, den Angestellten der Hotels, Sanatorien etc., die mit dem Einkauf für den Geschäftsbetrieb direkt oder indirekt betraut sind, in keiner Weise Trinkgeld oder Prozente zu geben, ebenso eventuelle diesbezügliche ausgeschriebene Belohnungen zu kündigen und uns aufzuteilen. Wir hoffen Sie überzeugt, dass es in Ihrem sowie in unserem Interesse liegt, diesem Wunsche zu entsprechen, wodurch auch auf die Moral der Angestellten ein guter Einfluss ausgeübt wird.“

Rats d'hôtel.

Nice. La Cour d'assises a jugé, mercredi, Amélie Portal, née Condemine, se disant Comtesse de Monteil, dont nous avons publié la photographie dans notre dernier numéro. L'accusée a été condamnée à 10 ans de travaux forcés et à 10 ans d'interdiction de sortir.

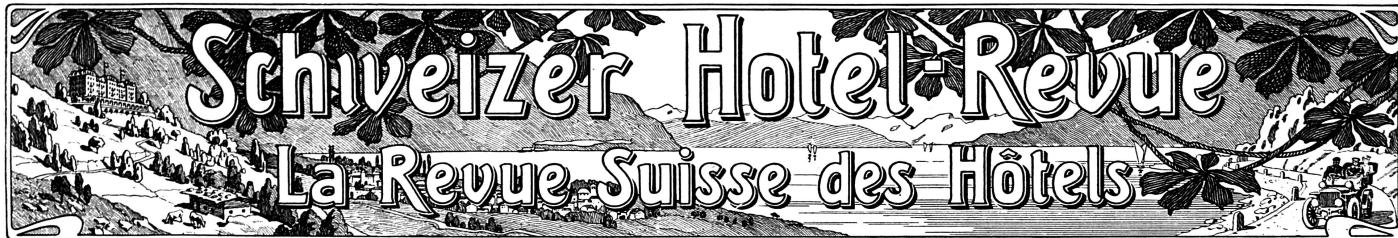
La police française était depuis longtemps déjà sur la piste de la fausse comtesse, et c'est avec le concours de la Police de sûreté de Lausanne qui avait fourni des renseignements à la police française, que celle-ci réussit à tendre un piège dans lequel la souris d'hôtel est tombée.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Kleindienst & Co., Fabrikation und Import von Wäschemaschinen, in Augsburg, bei, auf welchen wir ganz besonders aufmerksam machen.

F. Berner in Luzern empfiehlt den werten HH. Kollegen und sonstigen Bekannten sein Hotel Bristol in Frankfurt a. M.

AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avvenir et l'estimation la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, le principe de seconde et conseiller les acheteurs moins expérimentés.



Compte-rendu du Congrès international des Hôteliers à Rome.

En complément du court rapport paru dans le No. 46, nous entrons aujourd'hui dans le détail de la partie administrative et des festivités de ce Congrès, qui a été organisé de mains de maître et qui s'est excessivement bien passé. Il va sans dire que cela nous mènerait trop loin de rappeler tout ce qui serait digne d'être rappelé, et nous devons nous borner à une simple esquisse des journées qui se succèdent.

Ainsi que nous l'avons déjà dit, le nombre des participants était d'environ 1500, dames comprises. La Suisse était relativement peu représentée, par environ 120 participants, dont le plus grand nombre de la Suisse occidentale. D'Allemagne, il y avait plus de 800 congressistes. Les pays suivants étaient représentés: Italie, Allemagne, France, Suisse, Autriche-Hongrie, Belgique, Hollande et Espagne.

Samedi 7 novembre, à 10 heures du matin, au théâtre Argentino, eut lieu l'ouverture du Congrès, par le Ministre de l'Agriculture, M. Cocco-Ortu, qui, en quelques paroles charmeuses, dépeignit l'industrie hôtelière comme un des principaux facteurs de la civilisation et de la paix. M. Nathan, Président de la ville de Rome, lui succéda, en présentant aux congressistes le salut de bienvenue. Puis parlèrent M. F. Fioroni, Président de la Société italienne des hôteliers, et M. Otto Hoyer, Président de la Société internationale des hôteliers, et pour finir le Prince Scalea, Président de la Fédération italienne des Sociétés de développement, lequel, dans un discours plein d'esprit et de feu, fit ressortir la signification du mouvement des étrangers au point de vue de la prospérité d'un pays, et déclara, au nom du Roi, le Congrès ouvert.

Le soir à 10 heures: Réception et salutations dans le nouvel Hôtel Excelsior. Plus de 2000 personnes étaient présentes. Tableau grandiose par le chatoiement des couleurs de la décoration et des toilettes. Buffet grandiose et richement dressé, devant lequel toutefois s'installèrent à demeure fixe des hôtes "sans décoration" pour la plupart, qui faisaient preuve d'une remarquable "activité au travail" et d'une endurance à toute épreuve. — au grand dam des hôtes et de leurs collègues. En somme, soirée excessivement brillante, en conformité avec le rang de la maison, et qui pouvait donner l'exact avant-goût de tout ce qui devait suivre.

Dimanche 8 novembre, 10 heures du matin, Assemblée générale de la Société italienne des hôteliers. Comme objet, d'un intérêt général, figurait entr'autre à l'ordre du jour la fondation d'une société en vue de constructions d'hôtels dans les petits centres, afin d'ouvrir ceux-ci au mouvement des étrangers. Chaque membre aurait à verser, pour le moment, fr. 50.— à fonds perdu. Cette proposition fut finalement acceptée et la présidence de la Société attribuée au Prince Scalea.

M. Fioroni fut réélu par acclamations à la Présidence, et MM. Spatz de Milan, Delvito de Rome et Campioni de Naples, furent désignés comme Vice-présidents.

Au Comité de surveillance, les nouveaux membres élus furent MM. Grugnella, Milan; Bucher-Durrer, de Pegli, Oesterli, de Gênes, et Marini, de Rome.

10 heures du soir. Bal au Grand Hôtel. Cou d'œil enchanteur. Décoration féérique, magnificence éblouissante, n'importe de quel côté l'œil se portait. C'est à peine si l'on pouvait circuler, tant il y avait de monde. L'en buffet, tout aussi richement installé et fourni, était assiégié par "les autres". Ils étaient invités, qui pouvait les empêcher! Jusque tard dans la nuit on fêta Terpsichore. Ce fut une soirée dansante par excellence.

Lundi 9 novembre, 10 heures du matin, Assemblée générale de la Société internationale des propriétaires d'hôtels. Nous extrayons des nombreuses et intéressantes discussions et décisions, les suivantes: Conclusions de contrats de faveur pour l'assurance des chevaux, les dommages causés par l'eau, les assurances-incendie, l'achat de marchandises. En ce qui concerne ce dernier point, le procès-verbal s'exprime comme suit:

"En considération de la grande importance de la Société et des sommes d'argent énormes que les membres de la Société dépensent chaque année en achats, une organisation spéciale d'intermédiaire pour ces achats se justifie."

Après que l'organisation de cette création eût été largement discutée, on a vu la réalisation pratique de ce projet dans la fondation d'un bureau d'achat. Toutefois, la Société n'avait pas à résoudre la tâche qui lui était confiée, en achetant et en

vendant ferme des marchandises, mais simplement en passant des marchés avec les fournisseurs, c'est-à-dire en servant d'intermédiaire entre les sociétaires et les fournisseurs. La Société peut, par son importance, obtenir les conditions de livraison les plus favorables, et présenter ainsi de très grands avantages aux sociétaires. Cependant, pour que cette activité soit fructueuse, il est nécessaire qu'à côté de la faveur qu'elle peut passer, la Société groupe les ordres des sociétaires, classe les commandes, et les fasse suivre aux fournisseurs. C'est précisément dans la création d'un centre recevant les demandes, que réside la possibilité d'un achat à meilleur marché, de la réduction des frais de revient, et des autres avantages.

Par la conclusion de contrats de faveur, on vise à obtenir:

1. des conditions de livraison fixement établies;
2. de s'assurer les prix les plus avantageux du commerce de gros;
3. de fixer certains points concernant la qualité;
4. des conditions de paiement uniformes;
5. une bonification proportionnée à l'importance de l'achat et qui correspond à l'économie produite au fournisseur par la conclusion de l'accord.

On ne passez des contrats de livraison que pour les marchandises qui sont employées en grosses quantités dans l'industrie hôtelière. En premier lieu le Bureau s'occupera de l'achat de conserves, de tapis et de rideaux. Pour les conserves, il a été passé des contrats de fourniture avec les toutes premières maisons, par suite desquels les sociétaires pourront se couvrir de leurs besoins en ces articles de la façon la plus avantageuse qu'on puisse imaginer. Pour les tapis et les rideaux, la Société a mis en place un contrat de participation aux bénéfices avec la maison de Bruxelles, consiste dans le versement de la Société pour une partie des commandes importantes, atteignant jusqu'à 70% du bénéfice net du fournisseur. Toutes les sommes encaissées par la Société feront retour aux sociétaires, sous déduction des frais d'administration et des frais éventuels pour la bonne livraison. De cette manière chaque sociétaire a encore la chance, en sus des prix avantageux, de recevoir à la fin de l'année, une somme importante comme part des bénéfices. L'organisation de ces commandes se fera très simplement. Les sociétaires utiliseront pour leurs commandes des cartes imprimées d'avance. Le bureau d'achat fera en sorte que les commandes soient transmises aux fournisseurs pour être exécutées. On tiendra un livre des commandes, et au moyen de la copie des factures, on surveillera l'exécution convenable des ordres. A la fin de l'année, on établira le montant des achats faits et on fera le calcul des rétrocessions. Toutefois, le bureau d'achat ne peut devant une installation profitable pour nos sociétaires, qui si on l'utilise sur une large échelle, il faut donc espérer que beaucoup de sociétaires se serviront, dans leur propre intérêt, de cette nouvelle organisation."

L'assemblée a pris une décision énergique à l'égard des propositions qui lui ont été faites de la part de l'Union allemande des garçons d'hôtel, en ce qui concerne les certificats de renvoi. Non seulement ces propositions furent refusées, mais il fut décidé, ensuite de la rai- de ton de l'Union de ne demander dorénavant des employés au bureau de la dite société qui dans les localités où il n'existe pas d'autres moyens gratuits d'informations.

On accueillit favorablement un "règlement intérieur d'hôtel" présenté par M. Rössler, de Baden-Baden, décrit dans tous ses détails et pouvant s'appliquer à n'importe quel pays. Plusieurs des articles qui y sont mentionnés sont déjà introduits en Suisse et sont entrés dans nos habitudes, cependant ce travail renferme une quantité de points de vue nouveaux, c'est pourquoi nous l'avons inséré *in extenso* dans notre numéro de ce jour. Chacun pourra y trouver quelque chose à mettre en pratique.

En ce qui concerne la question de la fixation de la fête de Pâques au troisième dimanche après l'équinoxe de printemps, soit entre le 4 et le 11 avril, suivant les intéressantes explications données par M. Rössler, la Russie seule est encore réticente.

Comme Président du Comité, M. Hoyer fut réélu par acclamation, à la place de M. Heris, démissionnaire, et M. Landseer, d'Innsbruck, fut désigné comme 1^{er} Vice-président, M. Stracke, d'Ostende, comme 2^e Vice-président. Les membres du Comité de surveillance, dont le tour de rotation était venu, furent tous réélus à l'unanimité, soit MM. Otto Hoyer, M. Hoffmeister, Rudolf Hollstein, C. W. Müller et Rod. Sendig, Harzburg, a été désigné comme lieu de réunion de la prochaine assemblée générale.

10 heures du soir: Réception au Capitole, offerte par la Municipalité. Cette soirée, dans ce palais richement garni de trésors antiques, a été une véritable jouissance artistique; avec ses surprises successives et variées, elle aura sans doute laissé à tous les participants un souvenir inoubliable.

(A suivre.)

Congrès international des Hôteliers à Rome. Règlement d'hôtel international.

Rapport, présenté à l'Assemblée générale de l'Association internationale des Hôteliers, par M. A. Rössler, du Holland Hotel à Baden-Baden.

Tutto il mondo è paese, dit un proverbe italien que nous pouvons parfaitement traduire pour notre but: le monde entier est aujourd'hui un village. Et les hommes qui veulent que

doivent vivre en commun n'ont d'autre alternative que de se rendre compte des règles qu'ils veulent donner à leurs rapports réciproques: telle est la suite inévitable de la circulation qui commença modestement dans les trois et quatrième dizaines d'années du XIX^e siècle et qui s'est centuplé et multiplié à l'infini de nos jours avec les palais flottants, les "écriviers de l'Océan", les trains de luxe internationaux, les automobiles et prochainement sans doute les ballons dirigeables et les "Zeppelin". L'Union Postale Universelle a fait les premiers pas dans cette unification de la circulation, après que la Convention de la Croix Rouge de Genève, sans doute par suite des cruautés de la guerre de Crimée, eut montré la voie. Depuis lors on s'est mis d'accord sur les mesures électriques à Paris, on forge le droit international à la Haye et tout récemment encore l'Italie a proposé au Congrès international des Chambres de commerce à Prague, une jurisprudence internationale pour les effets de commerce. C'est de la bonne besogne, peut-être les Etats-Unis de l'Europe sortiront-ils un jour de tout cela?

Les grands de ce monde se sont-ils jamais demandé qui a rendu cette circulation possible, quels ont été les pionniers du commerce et de la circulation moderne? Le fait suivant vient prouver que ce sont les ingénieurs, les hommes les plus conservateurs et à la fois les plus libéraux du monde (au point de vue éthique et non politique); à peine Omdurman et Khartoum avaient-ils été pris qu'on y fonda des hôtels avec l'appui du gouvernement anglais. Ils ont fait de même au Zambèze. L'administration de la Colonie allemande de l'Afrique orientale a compris elle-même que l'hôtel est la première condition de la circulation, et elle a fondé une "Société des Hôtels de l'Afrique orientale" (Gasthausgesellschaft). Mais elle a montré du même coup qu'elle n'a pas encore la complète compréhension de la chose. Car Gasthaus, Gasthof, albergo, auberge, inn, taverna, Xenodochion, caravansérail, han, etc., sont des établissements nationaux servant à la circulation indigène. Seul l'hôtel avec son aménagement toujours pareil et tenant seulement compte des variétés de climat, avec son directeur allemand ou suisse, son personnel allemand ou italien, sa cuisine française et son langage d'hôtel français-anglais-allemand, est international.

Tout serait donc parfaitement réglé jusqu'à là. Partout on fait de son mieux pour rendre le séjour de l'hôtel agréable aux voyageurs de toutes les zones et de toutes les parties du monde. Et on peut dire que la machine fonctionne à la satisfaction générale dans les circonstances ordinaires de la vie et tant qu'on a affaire à de bonnes gens. Mais la situation n'est-elle pas toute différente quand on a affaire à un rastaquouère sud-américain-espagnol-turc-roumain à la Manolesco, qui vous paie peut-être sa note avec un chèque plus élevé de quelques centaines de francs que le montant dû? Que faire quand le conseiller de justice Brückengälder de Posen arrive à l'hôtel, choisit sa chambre, marchande sur les prix — les grands hôtels ont aussi des moments dans leur saison où ils consentent volontiers à se départir de leurs conditions autrement si inflexibles — et, pendant son séjour de plusieurs jours à l'hôtel, ne se montre que pour se coucher, pour lire les journaux de l'hôtel ou se servir de son papier à lettres qui ne lui convient rien? "Rien de plus simple", diront quelques-uns, "nous faisons un prix plus élevé pour l'appartement." Ce serait parfait s'il n'y avait pas les tribunaux allemands, par exemple, qui déclarent nuls et non avenus les avis affichés dans les chambres. Lors de l'arrivée à l'hôtel, il y a par le fait un contrat de conclu de part et d'autre, et ce qui est conclu a force de loi. Qu'il y ait une cuisine à l'hôtel, qu'il soit d'usage des servir aussi, parce qu'elle entraîne beaucoup de frais pour l'hôtelier et qu'il doit compter sur son rendement, c'est ce que le client n'est nullement obligé de savoir. Mais dans cette affaire comme dans beaucoup d'autres, la situation change de nouveau, si nous pouvons nous prévaloir d'un usage du commerce, d'une "usage". Nous voyons alors entrer en jeu le principe de droit que nul n'est censé ignorer la loi. Or, nous pouvons prouver les usages d'hôtel comme constituant une règle fixe, si nous les codifions dans nos listes de sociétaires et les répandons par milliers d'exemplaires dans tous les pays du monde. Il y a déjà plus de dix ans que nous avons appelé l'attention sur ce point dans la "Revue hebdomadaire". La "Revue Suisse des Hôtels" a reproduit le même article en l'appréciant. Le travail que nous vous présentons ici n'a d'autre prétention que celle d'être un commencement et un faible essai. L'hôtelier réfléchi pourra contribuer beaucoup au perfectionnement de cet essai par son expérience de la pratique. Pour prévenir tout malentendu, nous ajouterons qu'il s'agit ici d'un simple aperçu n'engageant

à rien et s'appuyant sur les mœurs et usages qui règnent dans les grands hôtels internationaux. Chacun est libre de l'adopter ou non. Mais il faut que pour les cas difficiles où manque la propre expérience, ou bien où l'autorité envers le client fait défaut ou est mise en doute, le règlement d'hôtel international soit un ferme appui et un guide infaillible. Que de meséances entre l'hôtelier et le voyageur sont dues à l'ignorance? Que de fois la manière d'agir de l'hôtelier n'est-elle pas publiée à cor et à cri comme une vilenie épouvantable, parce qu'on n'a pu persuader le voyageur de son erreur? Que de fois le jeune hôtelier ne devra-t-il pas revoir ou modifier ses notes, parce qu'il verra, en se guidant de nos travaux, qu'il se trouve dans son tort? Je vous propose pour ce règlement international la base suivante toujours susceptible d'être élargie:

A. Dispositions générales.

En acceptant les chambres offertes à l'entrée de l'hôtel, et l'entente faite sur les prix et autres conditions, le contrat d'admission est considéré comme conclu de part et d'autre. Les bases sont:

- a) le Code civil de l'Etat où l'on se trouve;
 - b) la jurisprudence des usages internationaux telle qu'elle a été fixée et interprétée par l'Association Internationale des Hôteliers, la Société Suisse des Hôteliers et la Société Italienne des Hôteliers;
 - c) les dispositions particulières de l'hôtel en question, qui doivent être placardées d'une façon apparente dans les chambres.
- I. Le voyageur acquiert de ce fait le droit:
- 1^o à l'usage des locaux loués, selon les usages de l'endroit;
 - 2^o à l'usage commun de toutes les commodités et installations de l'hôtel;
 - 3^o au service habituel.
- II. Par contre il reconnaît expressément ce qui suit:
- 1^o La location ne s'applique qu'à lui et aux personnes nommées expressément lors de la conclusion du contrat — La sous-location est sujette à l'autorisation du propriétaire et peut être refusée sans indication de motif;
 - 2^o Les repas doivent être pris de préférence à l'hôtel, à moins de convention contraire ou que ce ne soit pas l'usage de l'endroit. (Voir les avis affichés dans les chambres.)
 - 3^o Les vins, les comestibles et les marchandises en général que tient l'hôtel doivent être achetés à l'hôtel.
 - 4^o Dans le cas où cela ne se ferait pas, l'hôtel a le droit de demander une indemnité correspondant à la perte de bénéfice, à savoir:
 - a) dans le cas où les repas ne sont pas pris à l'hôtel, pour perte de consommation, en moyenne 2 marcs 50 ou 2 fr. 50 par repas; augmentation du prix des chambres sans autre avis jusqu'à 100%, dans les cas particulièrement graves évacuation de l'appartement sans délai de congé;
 - b) en cas d'apport de vin à l'hôtel, paiement d'une indemnité ou bouchon proportionnée à la valeur.
 - c) pour les autres denrées, mêmes conditions que ci-dessus (a et b).
 - 5^o Les animaux de tout genre (chiens, chats, oiseaux, etc.) ne sont, dans l'intérêt général, admis à l'hôtel que sur permission spéciale variable selon l'endroit, ils ne sont jamais admis dans la salle à manger. Voir les déteriorations produites, rarement visibles de suite, parce qu'elles sont très souvent dissimulées et dont le propriétaire de l'animal est toujours responsable, il est d'usage de faire payer une indemnité pour les animaux amenés à l'hôtel, qu'ils soient remisés dans les locaux spéciaux ou logés dans les chambres et nourris ou non. Dans certains cas, par exemple quand des chiens sont logés dans des chambres dont le mobilier a une grande valeur, le tarif de 5 marcs ou 5 francs n'a rien d'exagéré.
 - 6^o La musique de tout genre, piano, violon, etc., les jeux, les chants, les phonographes, etc., ne sont tolérés qu'à condition de ne pas déranger les autres hôtes de l'hôtel. — Pour l'apport de pianos loués, une autorisation spéciale et toujours révocable de la part de l'administration de l'hôtel est indispensable.
 - 7^o Les réunions ou manifestations de tout genre de nature à causer du bruit ou du dérangement dans l'hôtel doivent autant que possible être évitées, afin d'assurer aux hôtes le calme et le repos d'une bonne maison particulière bien ordonnée, elle ne sont en tout cas permises qu'après entente préalable avec l'administration de l'hôtel.

8^e L'hôtel imposant à tout le personnel l'observation constante de la plus grande politesse et des meilleures formes envers les clients, il croit pouvoir attendre la réciprocité de leur part. Il faut éviter soigneusement les conversations bruyantes dans les escaliers et les corridors, les sifflements, les chants, les claquements de portes et les chutes bruyantes de chaussures sur le parquet ou devant la porte, surtout quand on rentre tard, dans un établissement où se trouvent des hommes de toutes les classes de la société, où il y a souvent des malades, des convalescents ou des neurotiques qui voyagent pour leur santé et ont besoin de ménagements; ce sont là des égards qu'on doit à sa propre considération et au prochain.

Dans beaucoup de pays il est défendu de fumer dans les salles à manger et les couloirs, les vérandas, etc. Celui qui le fait malgré cela ou veut même le faire contre toute défense nait à la considération de son pays et à la sienne propre.

Il est sévèrement défendu de cracher, pour des raisons d'hygiène; outre le côté répugnant, cela donne une mauvaise opinion de l'éducation de celui qui le fait.

B. Dispositions particulières.

I. Durée de la location. Temps compté, délai de congé, etc.

1^o Le prix de la chambre est toujours compté pour une journée ou une nuit, de sorte que le jour d'arrivée compte toujours en entier et que le jour du départ, s'il est annoncé à temps (voir les avis placardés dans les chambres) et si la chambre est évacuée de façon à pouvoir être louée de nouveau, n'est pas compté.

2^o Les voyageurs qui arrivent par les trains de nuit et de grand matin ont toujours à payer, le jour précédent pour les chambres commandées d'avance, puisqu'il serait impossible et peu agréable du reste de donner et de préparer une chambre qui aurait servi la même nuit. Sans commande préalable, il n'y a pas à payer pour la veille.

3^o A moins de convention contraire, chaque location à la journée peut être résiliée de part et d'autre en prévenant six heures d'avance.

4^o Une réduction de prix pour un séjour prolongé n'a lieu que si la pension, les arrangements, etc., ont été expressément demandés et convenus. — Les délais de congé obligatoires sont alors ceux d'un séjour prolongé.

5^o Si des conditions particulières ont été convenues pour un séjour prolongé, l'hôtelier peut, en cas de départ anticipé, réclamer une indemnité, en tout cas les prix endérs du tarif.

6^o L'augmentation de prix des chambres ne peut avoir lieu qu'en observant les délais de congé. Il y a particulièrement lieu de faire attention à cela dans les cas prévus sous A II 2 et 4 a.

7^o Quand un client a donné congé d'un appartement pour une date fixe, et que cet appartement a été loué autrement par l'hôtelier, il faut qu'il soit évacué sur demande. L'administration de l'hôtel prendra toujours soin de procurer d'autres chambres.

II. Résiliation de la location (sans congé). La location peut être résiliée, entre les cas prévus dans les Codes civils des divers Etats:

1^o De la part du locataire: si les droits indiqués sous A I 1^o à 5^o n'ont pas été observés envers lui;

a) si, d'après la déclaration d'un médecin proposé à cet effet, l'appartement se trouve dans un état préjudiciable à la santé;

b) si des maladies contagieuses sont constatées officiellement dans la maison.

2^o De la part du propriétaire:

a) si le locataire enfreint frivolement, méchamment ou grossièrement les dispositions A II 1^o à 8^o;

b) si l'appartement est détérioré par le locataire ou des membres de sa famille ou ses domestiques, ou si, par suite d'une habitude personnelle du locataire ne convenant pas au caractère ou au rang de l'hôtel, l'hôtelier est d'avis qu'il court le risque de dommages;

c) si le locataire ou un membre de sa famille, ou quelqu'un de ses domestiques, contracte une maladie contagieuse ou répugnante, ou souffre d'une maladie de ce genre, et peut être transporté.

Dans tous ces cas très difficiles et très désagréables pour la plupart, il ne faudra pas oublier, de part et d'autre, qu'il s'agit ici du droit d'hospitalité déjà sacré chez les peuples les plus anciens, et que les deux parties se doivent mutuellement le plus d'égards et de soutien possible. La violation du droit d'hospitalité est maintenant comme dans tous les temps une action vulgaire et basse. Avant d'avoir recours à tout acte définitif, il y a lieu de donner avis avec ménagement, de part et d'autre.

C. Cas de décès (Indemnisation, désinfection).

Presque toutes les législations varient sous ce rapport. La plupart des villes d'eaux et centres de tourisme ont pris des décrets particuliers concernant ces cas. Pour l'Allemagne, des hôteliers expérimentés ont exposé dans la "Revue hebdomadaire" de l'Association Internationale

des Hôteliers les situations difficiles qui peuvent se produire pour le client et l'hôtelier et les ont traitées d'une façon qui tient compte, des égards voulus pour les deux parties. Ils sont inspirés par le même esprit que les passages précédents (b 2^o) concernant les cas de maladie: il y a lieu de dédommager l'hôtel de justes limites des préjudices de tout genre, mais il faut tenir compte en cela de la position souvent terrible de l'hôte au milieu d'étrangers, et il faut avoir à cœur ces paroles de Goethe: "Que l'homme soit noble, secourable et bon".

1^o Les frais de désinfection de toutes les chambres et de tous les objets en question doivent toujours être remboursés; dans certains cas particuliers on pourra réclamer le coût du tapisage à neuf.

2^o Il est généralement d'usage, dans les hôtels de premier rang, que le linge et la literie (matelas, coussins, couvertures, etc.) qui ont servi au défunt, soient comptés d'après leur valeur réelle et mis à la disposition de la famille. Ordinairement, ces objets sont alors abandonnés à une institution de bienfaisance. Les voyageurs ont ainsi la sécurité de ne pas trouver à l'hôtel des objets ayant servi à des personnes mortes à l'hôtel.

D. Paiement (Notes, pourboires, etc.).

Les notes sont présentées chaque jour ou chaque semaine. Les notes d'une semaine doivent être payées au plus tard trois jours après la remise. Les paiements doivent se faire en monnaie du pays, ou en argent étranger au cours du jour; les coupons, etc., ne sont acceptés qu'après entente particulière.

Les hôtels ayant subi chaque année de grandes pertes par suite du retour de chèques restés impayés, l'Association Internationale des Hôteliers et toutes les sociétés amies doivent obliger expressément leurs membres à n'accepter de chèques que de familles connues, et seulement pour un montant ne dépassant pas celui de la note, autant que possible seulement en cours de compte. Tous les frais de renseignements, télexgrammes, etc., sont à la charge du tireur. Les lettres de crédit, de recommandation, etc., de la banque, doivent être présentées au bureau.

Les pourboires et toutes les rétributions similaires ne doivent représenter qu'un cadeau volontaire pour le service particulièrement bien fait et dépassant la mesure de l'ordinaria. Les femmes de chambre ne sont pas obligées de faire le service de camérière auprès des dames, de les coiffer, de coudre des boutons pour les messieurs, de faire des raccordements, etc. Tous ces services sont considérés à bon droit comme des services particuliers et payés à part par tout homme convenable. Si cela ne se fait pas, le bureau de l'hôtel peut faire une observation dans les cas particulièrement graves, cependant il n'est jamais permis au personnel de réclamer quoi que ce soit aux voyageurs. Un pourboire donné à contre-cœur et pour rien est réellement insensé. Le pourboire donné d'avance comme moyen de corruption est au plus haut degré démonstratif et condamnable. Celui qui introduit le *bakschisch* appelle les mœurs turques: l'Amérique ressent déjà la malédiction de ce système dans toutes ses affaires.

La proportion approximative des pourboires a été fixée par l'Association Internationale des Hôteliers à 10% du montant de la note, en arrondissant la somme vers le haut, pour les montants au-dessous de 20 marcs ou 20 francs, et en procédant à une réduction pour une somme supérieure à ce montant.

Repas. Les hôtels ayant toujours de la perte sur les repas à table d'hôte, vu la cherté des vivres, on a introduit assez généralement un supplément de 1 marc ou 1 franc pour le repas pris sans boisson, ou quand on ne prend que de l'eau minérale, du frata, du lait, etc.

E. Différends.

Les différends entre le voyageur et l'hôtelier ne peuvent survenir que trop facilement, par suite de l'ignorance de la situation, des mœurs et des usages. Là où l'on reste calme, en se disant qu'une bonne parole est bien écoute, il sera très facile de s'arranger dans la plupart des cas. Mais, si les parties ne peuvent s'arranger, le seul moyen pratique est d'en appeler au Conseil des prud'hommes de l'Association Internationale des Hôteliers. Ce Conseil est composé d'hommes du métier dont le premier devoir et le premier souci est de sauvegarder la considération et l'estime de l'industrie hôtelière et de montrer la bonne voie aux collègues qui seraient dans l'erreur; et dans les cas les plus graves de les exclure de la société d'hommes d'honneur. Les lettres aux Guides de voyage n'ont pas la moindre valeur et sont considérées par les éditeurs comme de simples lettres d'affaires, et traitées tout à fait machinalement et sans égard. Celui qui connaît le commerce de librairie nous comprendra. Il est encore moins pratique d'écrire aux journaux; la plupart du temps, ce n'est qu'un acte de vengeance qui, depuis que l'industrie hôtelière est organisée et possède des conseillers parfaitement au courant de la jurisprudence et du journalisme, et qu'elle a appris à écrire elle-même — ce que nous ferons particulièrement remarquer — a souvent des suites fâcheuses pour l'auteur de la lettre, mais n'a jamais pour effet de remédier aux inconvenients.



Trop de lumière.

Les "Feuilles d'hygiène populaire" publient sous ce titre l'article suivant:

"Les temps sont bien loin de nous où la découverte du pétrole amenait un grand progrès

dans notre éclairage et supplante la douce lumière de la lampe à huile. Le gaz est considéré aujourd'hui dans beaucoup de maisons comme un moyen d'éclairage qui a fait son temps; sa lumière, pourtant assez vive, ne suffit plus, l'on a inventé le manchon et, sur toutes les places qui ne sont pas encore dotées d'éclairage électrique, le gaz est renforcé par le bec Auer. Il est évident que ces changements de mode d'éclairage ne sont pas sans influence sur nos yeux, chacun le comprendra aisément, il n'y a qu'à brûler côté à côté une lampe à huile et un bec Auer. Mais il ne s'ensuit pas nécessairement que les nouveaux moyens d'éclairage exercent une influence fâcheuse sur nos yeux. Cependant la possibilité d'une influence fâcheuse est plus grande que ce n'était le cas avec l'ancienne lampe à pétrole. Un éclairage insuffisant est certainement très mauvais pour les yeux, la myopie et d'autres maladies graves peuvent en résulter, mais une lumière trop intense présente les mêmes dangers. Chacun de nous sait par expérience que les yeux souffrent quand ils sont exposés directement à la lumière du soleil, ou à la réverbération de la mer ou de la neige. Les forgerons, les verriers, les ouvriers des usines métallurgiques sont obligés de porter des verres fumés quand ils travaillent devant le feu de leurs fours-houreaux. Dans les fêtes et dans les grands magasins, il y a de nos jours une telle profusion de lumière que l'on a parfois de la peine à s'habituer à cet éclairage forcé. Les oculistes ont signalé cet abus à différentes reprises déjà, ils ont appuyé sur le fait qu'une lumière trop vive produit plus de maladies d'yeux qu'un éclairage insuffisant et que la myopie se développe davantage dans des locaux trop clairs que dans des locaux peu éclairés. Il faudrait que le public s'en rende compte, qu'il sache que toute lumière trop vive exerce une action sur l'œil, suivie d'un affaiblissement. Quand cela se produit une fois, le mal n'est pas grand, l'œil se fortifie de nouveau après quelque temps, mais quand cela se répète, et à de courts intervalles, quand l'effet de la dernière influence n'a pas encore disparu, comme c'est le cas pour les vendeurs, les sommeliers et les domestiques qui travaillent dans des locaux éclairés "a giorno", l'affaiblissement passager se transformera en affection grave et chronique qui se traduira en outre par des maux de tête fort pénibles. Il est certainement nécessaire que nous ayons un bon éclairage doux, dès que la nuit tombe ou dans les journées sombres. Mais l'éclairage ne doit jamais fatiguer les yeux, la lumière ne doit jamais être si vive qu'il nous faille du temps pour nous y habituer quand nous entrons dans un local."

Le "Journal balnéologique" fait les réflexions suivantes à propos de cet article: "C'est surtout dans les grandes villes que l'on est désagréablement frappé du fait que de nos jours le désir d'avoir un bon éclairage a engendré des exagérations. Celles-ci sont non seulement fâcheuses pour la circulation, mais aussi pour les yeux et aussi probablement pour les nerfs. Au premier abord, il paraît absurde de dire que trop de lumière nuit à la circulation, et pourtant c'est un fait. C'est surtout le cas quand les lampes des devants, etc., sont placées très bas, à peine au-dessus du rayon visuel des passants qui ne peuvent plus distinguer les voitures dans la rue ou les personnes venant en sens inverse sur le trottoir. Dans beaucoup d'hôtels et de restaurants, l'on exagère aussi l'éclairage et ce sentiment de bien-être que la lumière donne des anciens hôtels et restaurants provoquaient, se perd davantage. Dans certaines localités climatériques l'on se plaint déjà, surtout quand on habite une rue très éclairée et que les chambres à coucher sont inondées par des flots de lumière. L'expérience l'a prouvé et la science l'affirme qu'un sommeil profond et réparateur n'est possible que dans des pièces vraiment sombres. Les voyageurs des pays polaires en ont aussi fait l'expérience."

►*◄

Zur Frage der Strassenteerung.

In No. 44 vom 31. Oktober hatten wir einige Gegner der Strassenteerung zu Worte kommen lassen, weil uns die Tatsache interessant schien, dass gegen dieses Staubbindemittel, das anfanglich wohl fast allgemein Anklang gefunden und nur vereinzelt Nasen und Augen beleidigt hatte, sich eine so heftige Opposition geltend zu machen beginnt. Die Frage selbst zu entscheiden, ist Sache erfahrener Fachleute. So lange uns nicht Bruchteile von Flügel-chrauen oder ganze Baumbusgestelle von Aeroplauen täglich auf den Zylinder zu fallen drohen, so lange also das Läutreich, in das wir seit Zeppelin, Wright, Schaeck und Farman mit wachsendem Interesse hineinstarren, in seiner ungeheuren Raumhöchlichkeit noch sozusagen leer ist, wenjet sich das verkehrstechnische Interesse ungeschmälert der festen Erdrinde zu, wo es eines der wichtigsten Probleme verkehrstechnischer Natur zu lösen gilt, nämlich die Anpassung der alten Verkehrswege, der Strassen, an die moderne Erfindung der Kraftfahrzeuge. Mit dieser "Strasse der Zukunft" hat sich der jüngst in Paris abgehaltene Strassenkongress denn auch intensiv beschäftigt und dafür folgende Grundsätze aufgestellt:

Die Strasse der Zukunft muss homogen sein und aus harten, widerstandsfähigen, festverbundenen Materialien bestehen. Sie darf den Fahrzeugen jeder Art nur einen einzigen Damm von der Bedeutung der dem Verkehr entsprechenden Breite (mindestens sechs Meter) bieten, ausgenommen in den Fällen, wo es sich um grosse Luxus-Avenuen handelt, deren Trennung in mehrere Dämme sich empfiehlt. Sie darf nur

die geringste Wölbung erhalten, die mit dem Abfluss des Wassers vereinbar ist. Der Radius der Kurven muss so gross als möglich sein (mindestens 50 Meter); die Ein- und Ausgänge der Kurven sind mit den Richtungen durch parabolische Bogen zu verbinden. Die Kurven können überhöht werden, jedoch nur massig, um die gewöhnlichen Fahrzeuge nicht zu behindern; ihre Aussicht soll frei sein. Auf der Seite des kleinen Radius ist ein kleiner abgegrenzter Fussteig anzudrehen; die Hinterlegung von Steinhaufen ist zu untersagen. Die Strassenkreuzungen müssen sehr sichtbar und frei sein; die Bahnhöfe sollen auf jeden Fall sehr offen liegen und auch in der Nacht genügend kenntlich gemacht werden. Die Kreuzung der Strasse durch Strassenbahnen ist gleichfalls kenntlich zu machen.

Dies gilt für die Strasse der Zukunft, allein der Kongress hätte seine Aufgabe nur unvollkommen gelöst, wenn er nicht auch Stellung zur Frage genommen hätte, mit welchen vorläufigen Mitteln die bestehenden, weniger gut angelegten Strassen den Anforderungen des modernen Verkehrs besser dienstbar gemacht werden können. In diesem Zusammenhang war die Frage der Bekämpfung des Strassenstaubes, dessen Bildung die Zukunftsstrasse, sozusagen verunmöglich, zu beantworten. Und hier stellten sich denn auch die Gegner der Strassenteerung ein, die diesem Verfahren vorwarfen, es bewirke die Bildung von Teerstaub, der die jungen Baum- anlagen schädige, die Gewässer vergiftige, das Heu für das Vieh ungenießbar mache, die Augen entzünde, und die Verkehrssicherheit herabsetze, da die besten Scheinwerfer auf betreuten Strassen die Hälfte ihrer Leuchtkraft einbüßen und Hindernisse sich nachts weniger gut von dem schwärzlichen Grund abheben, wozu noch das vermehrte Schleudern kommt, falls die Strasse nass werde. Der Kongress hat nun allerdings diesen erklärten Gegner der Beteerung der Strassen nicht beigepflichtet, sondern, wie aus einer von interessanter Seite zugehenden Mitteilung hervorgeht, in dieser Angelegenheit folgenden Beschluss gefasst:

"Der Kongress hält dafür, dass eine gut ausgebührte Strassenteerung ein wirksames Mittel gegen den Strassenstaub ist und dass diese in einem gewissen Masse die Strassen gegen die zerstörende Wirkung der Fahrzeuge im allgemeinen und gegen die Automobile mit grosser Geschwindigkeit im besonderen schützt." (S. Kongresszeitung No. 7. vom 17. X. Seite 6.)

Das ist allerdings ein Beschluss, der volle Beachtung verdient, und den wir umso bereitwilliger nachtragen, als wir den gegnerischen Stimmen bereits Gehör geschenkt haben. Immerhin fällt dabei ins Gewicht, dass der Kongress ferner erklärte, Emulsionen von Teer, Oel und leicht zerfließenden Salzen seien zwar sehr wirksam, aber von nur kurzer Wirkungsdauer.

Wenn in der an uns gerichteten Zuschrift bestritten wird, dass der Inspektor des Bois de Boulogne, Forester, ein Gegner der Strassenteerung sei, so müssen wir darauf hinweisen, dass Herr Forester dem Interviewer des "New-York Herald" erklärte, er sei ohne Vorurteil an der Frage herangetreten und anfänglich gezeigt gewesen, der Teerung den Vorzug zu geben, bis er sich zufällig von den schädlichen Wirkungen des Teerstaubes habe überzeugen können. Ob, wie in der Zuschrift weiter behauptet wird, eine richtige Teerung die Staubbildung absolut unmöglich mache, müssen wir dahingestellt sein lassen, da "richtig" ein allzudehrbarer Begriff ist, über dessen Inhalt in diesem konkreten Fall man sich erst verständigen müsste. Wenn z. B. unter "richtiger" Teerung eine häufige Wiederholung der Prozedur mit allen jeweiligen erforderlichen Vorbereitungsarbeiten gemeint ist, so dürfte auf diese Weise tatsächlich die Staubbildung wirksam bekämpft werden. Allein gerade die geringe Haltbarkeit der Teerung, der Umstand, dass eine dünne Teerschicht die Abnutzung des Damms und die damit verbundene Staubbildung nur kurze Zeit und unvollständig zu verhindern im Stande ist, und der Regel den Teer nach vielleicht einem Jahr fast vollständig weggeschwemmt hat, bildet den Ausgangspunkt für die gegen dieses Verfahren erhobenen Kritiken, die sich übrigens besonders auf geteerte Landstrassen bezogen, wo die Teerung nicht mit der gleichen Sorgfalt und nicht so häufig vorgenommen werden kann, wie innerhalb eines Stadtbezirks. Dass auch die finanzielle Seite des Problems ins Auge gefasst werden muss, versteht sich von selbst. Die Frage scheint uns also nach wie vor diskutabel zu sein. Unsinn wäre es, wie wir heute wiederholen möchten, die Strasse der Zukunft gegen die geteerte Strasse ausspielen zu wollen oder anzunehmen, dass die Teerung jeden weiteren Unterhalt einer Strasse überflüssig machen sollte. Der moderne Automobilverkehr hat sich gleichsam über Nacht entwickelt. Es gilt, ihm die Wege zu eben und dabei auch die Interessen des Fußgängers wahrzunehmen. Die Teerung der Strassen, und hätte sie auch tatsächlich alle die Nachteile nicht, die ihr vorgeworfen werden, kann unter keinen Umständen mehr bedeuten als ein temporäres Palliativmittel. Dass wir aber ein solches, wenn es sich wirklich bewährt, im Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs begrussen werden, versteht sich wohl von selbst.

►*◄

Gesetzlicher Schutz gegen Zechprellerei.

Unterm 4. Mai 1907 hatte der Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins in einer Eingabe an das eidgen. Justiz- und Polizeidepartement um Aufnahme eines Artikels zum Schutz gegen die Zechprellerei bei der Gestaltung des

künftigen eidgen. Strafgesetzbuches nachgesucht. Das genannte Departement hatte dann Herrn Prof. Dr. Ernst Hafer in Zürich mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt und es kommt dieser nun in seiner 31 Oktavseiten umfassenden Abhandlung zu dem Schluss, dass die Aufnahme einer Strafbestimmung über Zechpellerei in das neue Gesetz zu empfehlen sei. Er schlägt folgenden Artikel vor:

"Wer in einer Wirtschaft oder in einer Pension sich Speisen, Getränke oder andere Genussmittel oder Gebrauchsgegenstände reichen lässt, verzeht oder verbraucht, mit der Absicht, der vertragmässigen Pflicht zur sofortigen Bezahlung nicht nachzukommen, wird mit Haft oder Busse bestraft."

Bezüglich der Einlogierung in Hotels besteht, wie es in der Broschüre heißt, bereits ein für das neue Gesetz bestimmter Artikel, der lautet:

"Wer sich in einem Gasthof oder in einer Pension beherbergen lässt, um dort auf Kosten des Wirts zu leben, wird mit Haft oder Busse bestraft."

Herr Prof. Hafer empfiehlt im Anschluss an diesen Artikel auch eine Bestimmung über den Logisbetrag in folgender Fassung:

"Wer in einem Gasthof oder in einer Pension oder bei einem Zimmervermieter Wohnung nimmt mit der Absicht, der vertragmässigen Pflicht zur sofortigen Bezahlung nicht nachzukommen, wird mit Haft oder Busse bestraft."

Nach dem hier Mitgeteilten ist somit Ausicht vorhanden, dass das neue Gesetz schützende Bestimmungen gegen die Zechpellerei enthalten wird.

Dermisches.

Jubiläum der Chrysanthemen. Die französischen Gartenbaugesellschaften rüsteten sich zur feierlichen Ausschreibung der schönsten Blüten im Jährlin der Chrysanthemen. Denn in diesem Monat werden es hundert Jahre, dass die erste vollentwickelte Blüte der uralt orientalischen Pflanze nach Paris gebracht wurde. Ein reiselustiger Franzose, Pierre Blanchard, der nach einem Leben wechselvoller Fahrten nach fernsten Erdteilen in den Umgebung von Marseille, bei Aubagne sich niedergelassen hatte, züchtete hier in seinem kleinen Garten zum ersten Mal in Europa eine Varietät jener grossen, tieffarbigen Blumen, deren üppige Pracht ihn in Japan beeindruckt hatte. Durch seine langwierigen Versuche bestieg er eines Tages den ersten Postwagen, der damals den Verkehr nach der Hauptstadt Frankreichs vermittelte, und seine Entdeckerbegeisterung gab ihm die Ausdauer, während der mühevollen mehrjährigen Fahrt seinen kostbaren Schatz sorgfältig auf den Knieen zu halten: zwei

grossen Blumentöpfen, aus denen zwei prachtvoll entfaltete, grosse, milchweisse Chrysanthemenblüten emporprossen. In Paris wurde er von der Kaiserin Sophie empfangen, und er erhielt von der Preisabrechnung und der Schönheit der japanischen Gärten, als deren Abhang er ihr die beiden ersten in Europa gewachsenen Chrysanthemen überreichte. Zwei Jahrtausende, ehe Europa die Chrysanthemen kennen lernte, waren die grossen leuchtenden Blumen im fernen Osten schon der Gegenstand der Gärtnerkunst und zum Symbol einer ganzen Kultur geworden. Als Sinnbild der Herrschermacht taucht sie in den alten Wappenbildungen auf, und schon 500 Jahre vor unserer Aera besang Confucius die "goldene Pracht" und die „tausendfach von der Sonne begünstigte Blütenkönigin“. Ein Jahr später gründete sich Tao Ming Yang, der Gründer und Dichter, unermüdlich neue Lieder, um die Schönheit und die unerschöpfliche Fertigkeit der Chrysanthemen zu beseingen, und seine Hymnen werden im Osten so berühmt, dass man die Vaterstadt des Dichters umtauft und ihr den Namen der Stadt der Chrysanthemen gibt, das heutige Schou-San. Heute ist die Blume des Ostens längst in Europa heimisch geworden, und alljährlich im Herbst, wenn die Blätter welken, leuchten in den Gärten und in den Blumenläden die matten oder strahlenden Farben jener Blüten auf, die vor hundert Jahren noch in Europa als ein Wunder bestaunt wurden.

Kleine Chronik.

Bern. Auf die Ausschreibung der Wirtschaft des Bahnhofbuffets Bern haben sich, wie man hört, 84 Bewerber angemeldet. Die Pachtsumme betrug bisher 50,000 Fr.

Eggberg. Die Sportsaison 1908/09 hat begonnen. Die Hotels sind eröffnet, Schlitten- und Bobslieghäfen in bester Kondition, ebenso die Eisenbahn und das Curlingrink.

Interlaken. Herr Eduard Amstad, im Winter Direktor des Palace Hotel in Rom, übernimmt auf kommende Sommersaison die Direktion des Regiments-Hotel-Jungfrau in Interlaken.

Lenzerheide. Das Rechnungsgericht der Hotelgesellschaft Kurhaus Lenzerheide für 1907/08 gestattet die Ausschüttung einer Dividende von 5% gegen 4% im Vorjahr.

Bern. Was die Konkurrenz alles erfindet! In einem hiessigen Hotel ist Konzert angekündigt und der Wirt verspricht als Lockvogel, dass nach Schluss des Konzertes die Gäste per Automobil gratis in ihr Quartier zurückgebracht werden.

Porto Maurizio. Herr A. Tépérimo hat das hiessige Grand Hotel Riviera Palace käuflich erworben und am 25. November für die Saison eröffnet. Herr Tépérimo behielt seinen Posten im Grand Hotel des Bains in Lido-Venise für den Sommer bei.

Oliven. Herr Bruno Monnet hat sein Hotel du Chêne auf Herrn Sonnay-Wirth verkauft und trat am 1. Dezember, Herrn Bruno-Monnet hat mit diesem Tag sein an Herrn Jacques Breuer verpachtet gewesenes Royal Hotel in eigenen Betrieb übernommen und Herr Jacques Breuer sein käuflich erworbene Hotel Roth, jetzt Hotel Régis, angetreten.

durch die Expedition dieses Blattes und durch die finanzen-Expedition Unionréclame A.-G.

Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich.

Les annonces

Celerina. Wir werden ersucht unsere, den Tagesblättern entnommene Notiz betr. die Übernahme der Direktion des Cresta Palace dazu zu bestätigen, dass der neue Direktor, Herr Karl Sonderhof (nicht Sonderhofer), nicht aus Wiesbaden, sondern aus Apolda gebürtig ist und in den letzten 7 Jahren in Karlsbad und New-York gearbeitet hat.

Lucern. Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat den Entwurf zu einem neuen Wirtschaftsgesetz. Als neue Punkte sind hervorzuheben die Regelung der Einfuhr von Produkten aus Fremden, die Einschränkung des Kleinverkaufes geistiger Gotränke, die Regelung der Personalwirtschaft und der damit verbundenen Bedürfnisfrage und die Schutzbestimmungen für das Wirtschaftspersonal.

Nizza. Die Luftschiffahrt steht an der Riviera an der Tagesordnung. Monaco plant einen Wettkampf für Aeroplane. Nizza veranstaltet ebenfalls eine Flugmaschinenwettfahrt, und nun kündigt auch Cannes für den kommenden Januar eine gross Luftfahrtwettbewerb an mit Preisen in der Höhe von 100,000 Fr. Damit wird eine Ausstellung von Luftfahrzeugen und ein internationaler aeronautischer Kongress verbunden.

Penny-Porto. Die deutsche Reichspost bewältigt am 2. ds. durch Vermittlung des deutschen Geschäftsträgers in Washington mit dem Generalpostmeister des Vereinigten Staaten eine Vereinbarung, dagegen getroffen, dass für die zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich auf direktem Seeweg austauschenden frankierenden Briefe vom 1. Januar 1909 ab, in der Richtung aus Deutschland eine Taxe von 10 Pf. für je 20 Gramm, in der Richtung aus den Vereinigten Staaten eine solche von 2 Cents für jede Unze berechnet wird.

Ein gutes Geschäft. Die deutsche Eisenbahnspeditionsgesellschaft in welcher, nebenbei gesagt, die Internationale Schlaf- und Speisewagen-gesellschaft die grosse Geige spielt, wie bei der schweizerischen auch, hat 1907/1908 auf drei weiteren Linien eigene Speisewagen eingestellt. Für die Gestaltung des Wirtschaftsbetriebes auf sämtlichen übernommenen Linien zahlte die Gesellschaft zusammen 155,000 Fr. Wie viel bezahlt die sogen. schweizerische Gesellschaft? Der Wagenpark erhöhte sich um 12 Speisewagen auf 75 Wagen. Bei 400,000 Mark Abschreibungen ergibt sich ein Rein-gewinn von 39,000 Mark, wobei die 12 Dividenden verteilt werden. Die Gesellschaftsreise flossen 50,000 Mark zu. Im laufenden Jahre haben die Einnahmen im Oktober einen kleinen Mehrüberschuss erbracht. Die Verwaltung glaubt, einen recht günstigen Abschluss in Aussicht stellen zu dürfen.

London. Nach dem Bericht für das Betriebsjahr vom 1. Sept. 1907 bis 31. August 1908 betragen die Roheinnahmen des Hotel Cecil 201,064 Pfund Sterling = 24,111 Pf. Sterling weniger als im Vorjahr. Die Finanzkrise in den Vereinigten Staaten habe sehr ungünstig auf den Besuch von dort eingewirkt, ferner habe sich der vermehrte Wettbewerb durch neue Hotels bemerkbar gemacht. Der Betriebsgewinn stellt sich nach Verrechnung von 12,273 Pf. Sterling für alle Verluste und Verbindlichkeiten um 3,767 Pf. Sterling (gegen 58,308 Pf. Sterling im Vorjahr). Nach den Rückstellungen für Obligationen usw. verbleibt ein Reinewinn von 17,030 Pf. Sterling, zu dem 14,573 Pf. Sterling Vortrag aus 1906/07 hinzutrat. Es standen somit 31,604 Pf. Sterling zur Verfügung, wovon 791 Pf. Sterling zu Abschreibungen

auf die hauptsächlichsten Vorräte benutzt, 41^{1/2}% Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt und 8,313 Pf. Sterling auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Verkehrswesen.

Zahnradbahn Kandersteg-Oeschinensee. Für ein Zahnradbahnprojekt Kandersteg - Oeschinensee sind die ersten Teraunaufnahmen gemacht worden.

Zürich. Eine vom nordostschweizerischen Verband für Rhein-Bodenseeschiffahrt einberufene Konferenz beschloss, auf der Strecke Neuhausen (Industriestrasse) - Zurzach, wenn möglich nächstes Frühjahr den Personen- und Frachtverkehr aufzunehmen.

Fremdenbahnen. In der letzten Sitzung des Kreisfremdenbahnen IV wurde die Frage der Höhe der Taxe erörtert. Wenn auch in allergrösster die jetzige Depression bei den Bundesbahnen als nicht so bedenklich angesehen werden kann, um Gewaltmaßregeln zu rechtfertigen, so zeigten sich doch die meisten Redner einer angemessenen Taxerhöhung nicht abgeneigt, in der Voraussetzung, dass sie vom Automobil weniger empfunden werden dürfte, als zeitige Zugsreduktionen.

Automobilverkehr. Eine Regelung des Automobilverkehrs auf internationalem Gebiete wird in der deutschen Zeitschrift „Das Recht“ vorgeschlagen. Die französische Regierung soll bereits die Absicht begrenzt, eine internationale Konferenz beinhaltend eine Gestaltung des Rechtes für den Kraftwagenverkehr einzuberufen. Die deutsche Regierung wird ebenfalls bestrebt, eine entsprechende Resolution aufzufordern, die Initiative zu ergreifen zur Herstellung einer internationalen Fahrordnung der Automobile.

Fremdenfrequenz.

Wiesbaden. Die Kurliste vom 21. November verzeichnet 181,372 Fremde.

Lausanne. En séjant dans les hôtels de 1^{er} et 2^{er} rang de Lausanne-Ouchy du 11 au 17 novembre: France 1,098, Angleterre 907, Suisse 909, Amérique 800, Russie 634, Allemagne 326, Italie 86. Divers 411. — Total 5,145.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik, 21. Nov. bis 27. Nov.: Deutsche 1,142, Engländer 265, Schweizer 338, Franzosen 124, Holländer 102, Belgier 43, Russen und Polen 417, Österreicher und Ungarn 144, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 167, Dänen, Schweden, Norweger 27, Amerikaner 51, Angehörige anderer Nationalitäten 48. Total 2,868.

Eingegangen. Tourist: „Sie, Herr Wirt, ich war vorhin drinnen im Gasthaus zur Traube, habe dort Huhn bestellt, das war so hämmelich, dass ich es stehen liess, bezahle und zu Ihnen ging. Hier ist es stehen liess, bezahle und zu Ihnen ging. Hier ist es stehen liess, bezahle und zu Ihnen ging. Hier ist es stehen liess, bezahle und zu Ihnen ging. Hier ist es stehen liess, bezahle und zu Ihnen ging.“ — Wirt: „Ja, sehen Sie, das ist aus der „Traube“; jetzt, wo das Geschäft so schwach geht, da helfen wir uns gegenseitig aus!“

Alleinige Inseraten-Annahme

durch die Expedition dieses Blattes und durch

die finanzen-Expedition Unionréclame A.-G.

Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich.

sont uniquement acceptées par l'administration du journal et par l'agence de publicité Unionréclame S. à Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich.

Gesellschafts- u. Ball-Seiden

für Blumen u. Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. Fr. 1.15 bis Fr. 25.— p. Met. — Granno ins Haus. Wurfer umgehend.



Kupferberg Gold

Feinste deutsche Champagnermarke



General-Direkteur für die Schweiz:
Otto Gmelin, Zürich
Rötelstrasse 28.

(K 2614 Z) 1039

Les annonces

sont uniquement acceptées par l'administration du journal et par l'agence de publicité Unionréclame S. à Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich.

Die grosse Mode, 1908/09
Coté u. Cashmere de soie —
ferner empfohlen: Messaline, Seiden-Mouseline, Louise, Taffet, Crêpe de Chine, Eoliene, Voile, Chiné, Pékin, Damast u.
Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich



Pacht-Gesuch.

Erfahrener Fachmann mit etwas Kapital, wünscht ein

Hotel oder Pension zu pachten
ev. mit sofortigem Antritt.

Offerten unter H 329 R an die Expedition dieses Blattes.

Grösste Rebbergbesitzer im Kt. Schaffhausen,
Brugger & Wildberger

zur Weinburg — Schaffhausen — zur Weinburg

empfohlen 1094 (K 2609 Z)

Selbstgekelterte Beerle- und Eigengewächs-Weine.

Spezialität in Schaffhauser Flaschenweinen.

Lieferanten an viele eidgenössische und kantonale Feste.

Wiederholte mit ersten Diplomen ausgezeichnet.

Servietten in Leinen-Imitation, neue Dessins

von Fr. 5.— bis Fr. 14.— per mille.

SCHWEIZ. VERLAGS-DRUCKEREI G. BÖHM
* BASEL *

Musterkatalog gratis u. frankt.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Sekretär-Volontär.

Junger Mann, im Hotelfach bewandert, Maschinenschreiber, deutsch, französisch und englisch korrespondierend, sucht Engagement auf 1. Januar oder 1. April 1909 als Sekretär-Volontär.

Offerten unter Chiffre H 330 R an die Exp. d. Bl.

**Zu kaufen gesucht:
Kleineres Hotel oder Pension.**

Italien oder Riviera bevorzugt.

Geöff. Offerten unter Chiffre H 328 R an die Expedition dieses Blattes.

MINISTÈRE DES CHEMINS DE FER, POSTES ET TÉLÉGRAPHES DE BELGIQUE

Der beste, billige, höchst schnelle Reise-Weg

VON und NACH LONDON

geht über 358

Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.

Seefahrt nur 3 Stunden. Schnellste mit durchgehenden

Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas.

Offizielle Vertretung: Albangaben 1, BASEL.

Pacht- oder Kaufgesuch.

Hotel oder Fremdenpension von ca. 80 Betten, Jahresgeschäft und ohne Café-Restaurant, von tüchtigem, solvabarem Hotelier gesucht. Offerten mit genauen Angaben des Objektes, sowie Pacht- ev. Kaufsbedingungen erbeten unter Chiffre H 1032 R an die Exped. d. Bl.

Personal-Anzeiger.

N° 49.
5. Dezember 1908.
5 Décembre 1908.

Moniteur du Personnel.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinigmägler: Erstmalige Insertion
Jede ununterbrochene Wiederholung
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion
Jede ununterbrochene Wiederholung
Die Spesen für die gesuchten Offerten sind in
obigen Preisen nicht beigefügt.
Belegnummern werden nur an Nichtbonitäten und nur nach
der ersten Insertion verabfolgt.

Bademaster, jüngerer, tüchtig, beider Sprachen mächtig, in ein Kurhotel gesucht. Saison 1. April bis 1. November. Zeugniskopien erbeten. Chiffre 641

Bureauvolontär, englisch, französisch, für Januar bis April in ein Hotel auf der italienischen Riviera gesucht. Grösste Anzahl der Saison. Selbstgeschriebene Anmeldungen mit Photographe erbeten. Chiffre 586

Bureauvolontärin. Zum Eintritt per 15. Dezember eine betilige Tochter mit guter Handschrift als Bureauvolontärin gesucht. Offernt an Hotel Feuerberg, Feldberg (Schwarzwald). Chiffre 642

Etagengouvernante, gesetzten Alters, tüchtig, energisch, zuverlässig und sprachkundig in grosser Hotel-Rasse. Habe Photographe erbeten. Chiffre 599

Gesucht für die Sommersaison, in Haus I Ranges nach Vöslau bei Wien: **Chef de réception-Sekrétaire**, gewandter Jüngster Mann, gut präsentierend, der Hauptsprachen mächtig. Einstellung 1. Mai. Gehalt 100 Fr. Die Saison von April bis Oktober; ehedasselbst ein sprachkundiger gewandter **Conducteur**. Photographe, Zeugnisse oder Referenzen erbeten. Chiffre 600

Gesucht: Büchhalterin, gesetzten Alters, bilanzißig, sprachkundig und geübte Buchhaltung, mit Photographe erbeten. Chiffre 604

Ladie, gesucht nach Lugano, in Hotel I. Ranges, durchaus zuverlässige Lingerie. Einstellung 1. Januar. Jahresstelle (Alpes vaudoises). (607)

Sekrétaire-gouvernante. On cherche pour hôtel-pension de demoiselle de 25 à 30 ans, connaisseuse bien les trois langues principales, une gouvernante. Chiffre 606

Tapezierer (polsterer), gewandt und selbstständig, für sofort in grösseres Hotel nach Montre gesucht. Zeugniskopien, Photographe, nebst Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 633

Volontaire de bureau, parlant les 3 langues si possible, est demandé dans hotel de la Suisse française jusqu'à mal. Gratification. Envoyer photographie, references etc. Chiffre 638

Stellengesuche-Demandes de places

Erstmalige Insertion
Jede ununterbrochene Wiederholung
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht beigefügt.
Vorausbezahlung (in Postmarken) erforderlich.
Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Österreich und der Schweiz angenommen.
Nachbestellungen ist die Insert-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nur an Nichtbonitäten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Bureau, junger Hoteller, welcher schon mehrere Sommer ein grosses Etablissement selbstständig leitet und in allen Teilen des Hotelbetriebes erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement über den Winter, als Chef de réception oder sonst Verantwortliche in gutes Hotel. Beibehalte Kautions- und Vertragszusage. Chiffre 577

Bureau-Reception. Jünger Direktor, Leiter eines besseren Sommersaals, sucht Beschäftigung im Süden, für die Monate Januar-März. Beste Referenzen. Lohnansprüche beseitigen. Chiffre 584

Bureauvolontär. Junger Mann, Koch, 19 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als Bureauvolontär, in gutes Hotel, um sich im Hotelbetrieb auszubilden. Chiffre 575

Caisse-secrétaire. Suisse, 28, parlant les 4 langues, au courant de tous les travaux de bureau, desire emploie. Chiffre 613

Chef de réception-secrétaire. 28, allemand, parant les 4 langues, connaissonant à fond le métier (cuisine, service, réception et bureau), cherche place pour la saison 1909. Referenzen de premier ordre. Chiffre 650

Direktor. Jeune hotellier suisse, connaissonant à fond le métier d'hôtelier, la clientèle étrangère, distingué, ayant démontré son aptitude pour l'administration, cherche place pour la saison 3 mois l'été; il pourra plus tard s'intéresser sérieusement à l'affaire. Préférences modestes, grande connaissance de collègues. Chiffre 568

Direktor. Erfahrener Fachmann, Schweizer, langjähriger Oberdirektor, Stellung für Sommer 1909, event. mit entsprechenden Referenzen. Chiffre 361

Direktor oder Empfangschef. Als solcher sucht Engagement tüchtiger Fachmann, disting. Freisch. 33 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, seit 2 Jahren in fester Stellung als leitender Direktor einer Hotelaktiengesellschaft. Bewerber ist verheiratet, ohne Kinder, und kann ebenso ebenso sehr auf die Hotelbuchführung versierte Frau event. mit eintreten. Stelle im Süden oder auch überseeischer Posten bevorzugt. Ch. 271

Propriétaire d'hôtel d'hiver désire trouver location de bon hôtel d'été. On achètera plus tard.

Adr. les offres à l'Adm. du journal sous Ch. H 321 R.

Hotel-Buchführungen und Sprachen.

Anstalt Mercuria in Lucens (franz. Schweiz.) B 11,74
Wer genau die unentbehrlichen Sprachen lernen will, verlage Prospekte vom Direktor und Besitzer
Jules Bitterlin.

Hotel-Direktor

Mitte dreissiger, konditioniert zurzeit als solcher in bedeutendem Etablissement, sucht zum Frühjahr anderweitiges Engagement. Gel. Offerten unter Chiffre H 307 R an die Expedition dieses Blattes.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Sommelier, bons certificats, parlant français et allemand, cherche place. Adresser les offres à R. Pfister, Côte 31, Neuchâtel. (629)

Sommelier, 24 ans, Suisse, parlant le français, l'anglais et l'allemand, cherche place de suite ou date à convenir. Certificat à disposition. Chiffre 631

Chef de cuisine, 33 ans, muni des meilleurs certificats, cherche place pour de suite ou plus tard. Offerten à M. Camille Merot, Nyon. (628)

Chef de cuisine, 30 ans, collégiale, très économique, ayant voyage, cherche engagement pour épouse à convenir. Réferences à disposition. Chiffre 498

Chef de cuisine, 25 ans, muni de bonnes références, cherche place. S'adresser à E. H. 55, poste restante Vevey. (628)

Chef de cuisine, sehr tüchtig und sparsam, 36 Jahre, Elässer, mit prima Zeugnissen aus besserem Häusern des In- und Auslands, sucht sofort Stellung. Chiffre 625

Chef de cuisine, tückig, nüchtern und sparsam, sucht Stelle in Hotel-Pension, unter bescheidenen Ansprüchen. Prime Réferences. Chiffre 591

Chef de cuisine, 30 ans, collégiale, très économique, ayant voyage, cherche engagement pour épouse à convenir. Réferences à disposition. Chiffre 634

Chef de cuisine, 30 ans, parle français, allemand, très économique, ayant voyage, cherche engagement pour épouse à convenir. Réferences à disposition. Chiffre 598

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de cuisine, 30 ans, bilanzißig, mit prima Zeugnissen und Fotographie zu Diensten. Chiffre 599

Chef de

Hotel-Fachkurse in Luzern.

Hotelbureauwesen — Tafelservice — Hotelbetriebslehre — Sprachen.

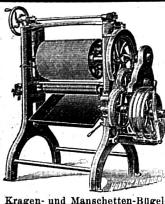
Theoretischer und praktischer Unterricht durch elf Fachlehrer.

Der Vierteljahrskurs ist für Anfänger, d. h. für Damen und Herren jeden Alters, ohne fachliche Vorkenntnisse und bezweckt eine gründliche, allgemeinbildung für die Praxis. Der Kurs ist täglich 6–7 Stunden und erstreckt sich auf das gesamte Hotelbureauwesen, den Tafelservice, Hotelbetriebslehre, Handelslehre, Korrespondenz, Sprachen etc.

Der sechswöchentliche Kurs ist für Vorerücker, d. h. für Prinzipale, Direktoren, Obsthälter und überhaupt Personen, welche schon über bedeutende Kenntnisse im Hotelwesen verfügen und bezweckt eine gründliche Ausbildung in der kaufmännischen Buchführung (mit Bilanzen und Abschlüssen) sowie im Wechsel- und Bankwesen und der für den Hotelier notwendigen Gesetzeskunde.

Auf Wunsch Stellenvermittlung durch den Verleger möglich. Die Kurse beginnen am 14. Januar. — Anmeldungen sind rechtzeitig einzureichen.

Prospekte und Jahresbericht kostenlos erhältlich durch den Direktor: **Frei-Scherz**, Frankenstrasse 9, **Luzern**.



Wäscherei- und Bügelmaschinen

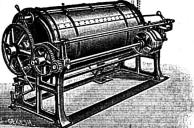
fabrizieren und liefern in unübertroffener Ausführung

Gebr. POENSGEN

— Aktien-Gesellschaft —

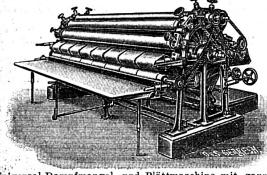
Maschinenfabrik

Düsseldorf = Rath.



(E 12,813) 1016

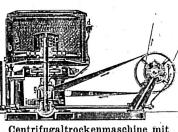
Kragen- und Manschetten-Bügelmashine.



Generalvertretung
für die Schweiz:

Paul Groskopf
Zürich I

Obmannamtsgasse 25.



Universal-Doppel trommel-Dampfwaschmaschine mit verbesserten Dreiecksform und hinterliegenden dem Vorgelege (D. R. Patent und mehrfachen D. R. G. M.)

Universal-Dampfmaschine und Plättmaschine mit ganzer Umdührung durch mehrfachen D. R. G. M. geschützt.

Silberne Staats- und silberne Ausstellungsmedaille Düsseldorf 1902.

Höchste Auszeichnung der Wäschereimaschinen-Branche.



NIZZA HOTEL DE BERNE beim Bahnhof.

→ 100 Betten. ←

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepläcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer

auch Besitzer vom Hotel de Suisse (früher Rouillon) und vom Terminus-Hotel.

FABRIQUE SUISSE DE MEUBLES
SOCIÉTÉ ANONYME DES ÉTABLISSEMENTS
JULES PERRENOUD & C^E

1014 A E 12,746

CERNIER (CANTON DE NEUCHATEL)

INSTALLATIONS D'HOTELS, PENSIONS — VILLAS, CHALETS, ETC.

DESSINS ET DEVIS FABRICATION SOIGNÉE

Unentbehrlich für die feine Cafet!
Citronenpresse „Famos“

Neu, patentiert * * * Aeußerst praktisch * * * Eine Zierde der Tafel Kein Beschmutzen der Finger

Einem lästigen Ubelstande endlich ingenios abgeholfen

Generalvertrieb durch: (M 2702 Z) 1130

Gebr. Schwabenland, Zürich
Hotelküchen-Einrichtungen.

Vertrauensstelle

sucht junger, tüchtiger, langjähriger Oberkellner, Schweizer, in nur geringem Hause, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, sich an der Leitung zu beteiligen, mit Aussicht auf Avancement.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 309 R** an die Expedition dieses Blattes.

Reinige mit Luft!

M 2703 Z

Bonsbücher

Hotel-Journale

Saalbücher

Papierservietten

Wein- & Speisekarten

Closettpapier

Ue 15,802 r

Sämtliche Bureau-Artikel, Bureau-Möbel
beziehen Sie am besten durch

A. Bühlmann-Fenner

Theaterstrasse 4-6, Luzern.

818

Bonsbücher

Hotel-Journale

Saalbücher

Papierservietten

Wein- & Speisekarten

Closettpapier

Ue 15,802 r

Sämtliche Bureau-Artikel, Bureau-Möbel
beziehen Sie am besten durch

A. Bühlmann-Fenner

Theaterstrasse 4-6, Luzern.

818

Ia. Hotel in Basel.

In Kern der Stadt gelegen, 30,000 Fr. Logis, 9000 Fr. Nebnmiete, alles auf das Beste eingerichtet, Lift etc., eleganter, massiver Prachtbau, ist wegen Alter sofort zu Fr. 750,000.— zu verkaufen oder gegen kleines Objekt zu vertauschen. Interessenten erhalten genau Details durch

Fischer & Müller,
Frankfurt a. M., Rotschädelallee 18,
Filiale Berlin. Fernspr. 10,786.

(Ue 15,713 q) 829

Steigerungs-Publikation.

Im Konkurse gegen **Karl Graa-Christen**, Karls und der Katharina geb. Schopfer, Hotelier, von und in Gsteig bei Gstaad, werden Samstag, den 26. Dezember 1908, nachmittags von 1 Uhr an, im „**Hotel Bahnhof**“ in Gstaad, öffentlich versteigert.

I.

Die der eingangs genannten Konkursmasse und Herrn Karl Graa, Vater, Gemeindeschreiber in Gsteig, gemeinsam zustehenden, hiernach beschrieben.

Liegenschaften

1. Die **Besitzung Hotel und Kurhaus Victoria im Boden**, ausserhalb des Gsteigdorfs, in der Einwohnergemeinde Gsteig, enthaltend:

a) Im Souterrain: Küche, Esszimmer, Abwaschküche, zwei Keller, Zentralheizung und Kohlenraum.

b) Im Parterre: Restaurant, Essaal, Salon, Office, Portierzimmer und Büro.

c) Im 1. und II. Stock: Je 15 Fremden- und ein Badezimmer.

Das Hotelgebäude ist unter No. 447 b für Fr. 85,700 brandversichert, modern und komfortabel eingerichtet. Jahrespatent.

Dazu gehört Grund und Boden, worauf das Hotel steht, nebst bei und umliegendem Terrain, laut Erwerbsakt 153,43 halten.

2. Ein Grundstück von 52,27 a Mattland bei der sogen. Mattisbrücke in der Einwohnergemeinde Gsteig.

3. Ein ferneres Grundstück im Brand bei der Mittelscheuer in der nämlichen Einwohnergemeinde, haltend 72 a Matt- und Riedland mit einer daraufstehenden unter No. 472 für Fr. 300 brandversicherten Scheuer.

Die Grundsteuerschätzung beträgt für Art. 1 Hotelgebäude mit Umschwung Fr. 90,000; für Art. 2 Grundstück bei Mattisbrücke Fr. 1,550; für Art. 3 Grundstück im Brand Fr. 1,600.

Die amtliche Schätzung beträgt:

a) Für Art. 1 Hotel und Kurhaus Victoria Fr. 90,000.

b) Für Art. 2 und 3 Grundstücke bei der Mattisbrücke und im Brand Fr. 6,000.

II.

Die der Konkursmasse und teilweise des genannten und Herrn Graa, Gemeindeschreiber in Gsteig, gemeinsam gehörenden zum Hotel dienenden (H 8825 Y)

Mobilien

im Schatzungswerte von Fr. 18,980.30.

Die Liegenschaften werden einzeln und gesamthaft in Ausruf gebracht.

Die Mobilien werden für sich allein und in Verbindung mit der unter Ziffer 1 vorgeschriebenen Hotelbesitzung in Ausruf gebracht.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom **10. Dezember 1908** an auf dem Bureau des Konkurses Saanen und auf demjenigen der unterzeichneten Konkursverwaltung zu jedermann's Einsicht au.

Kaufsichhaber werden zu dieser Steigerung höchst eingeladen.

Gstaad, den 20. November 1908. 826 (H Ue 15,719 q)

Die Konkurs-Verwaltung:
A. Rieder, Amtsnat.

Flaschengestelle.

Abtropfgestelle, Kork- und Kapselmaschinen

Servicefische, Speisekästen und

>>> Deckel <<<

Flaschen, Gläser, Salatkörbe etc.

Grosses Lager. 1024

Meeh. Eisenmöbelfabrik

Suter-Strehler & Cie, Zürich.

in allen Qualitäten und Farben

für Tischunterlagen, Decken, Spieletische, Dekorationen etc.

empfiehlt: H Ue 15,053 p

FILZ Filzfabrik Wil (Kt. St. Gallen)

Muster auf Verlangen gratis und franko.

Teilhaber gesucht.

Für ein flottes Jahresgeschäft (Hotel-Pension) wird ein

stiller oder aktiver Teilhaber

mit grösserem Kapital gesucht.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter

Chiffre **H 313 R**.

AD. SCHULTHESS, ZÜRICH V

Waschmaschinen

Marke „Waschfrau“

mit neuestem Reservoir-Ofen und Wasser-Motor.

„Helvetia“ sind anerkannt die besten.

Für Hotels, Pensionen, Restaurants, in jedes Haus hochziehbar, begrenzt und billig.

Spezialität für Berghotels etc.

3016 la. verzinke MO 5935

Bedachungsbleche

Verlangen Sie Referenzen und illustrierte Kataloge.



FELIX MÜLLER, INTERLAKEN

General-Agent
und
Depositor für die Schweiz
von
Schröder & Schyler
& Cie.
Bordeaux.

Gegründet 1739.

Spezialhaus für

Weine und Liqueurs Champagner

Liqueurs de Marqué

Dessertweine

Grosses Lager in in- und ausländischen Flaschenweinen erster Marken.

Ue 15,800 r

Telephon.

Direkter Import.

Ganze Einrichtungen von Hotels, Pensionen, Restaurants.

Telephon.

836

Generalagent
und
Depositor für die Schweiz
von
Renault & Cie.
Cognac
Dunville & Cie.
Belfast & Glasgow
Irish and Scotch Whisky.

Hotel-Direktor.

Routinierter energischer Fachmann (Schweizer), gelernter Koch und Kellner, erfahrene kaufmännische Kraft, der 4 Hauptsprachen vollkommen mächtig, Leiter eines Grand-Hotel (Frankreich), sucht für die Winter-Saison Engagement. Allererstklassige Referenzen und Beziehungen. Offerten unter Chiffre H 1030 R an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen ist in aufblühendem, klimatischem Fremdenorte am Lago Maggiore, Südschweiz, eine komfortable und gut frequentierte

Fremden-Pension

mit 30 Betten und sämtlichem Inventar zu verkaufen. Grosser Garten u. Bauplatz zur Vergrösserung des Geschäfts. Für tüchtige Geschäftslieute, Hotelangestellte etc. schön Existenz. Eignet sich auch für einen Arzt als Sanatorium oder Naturheilanstalt. Kaufsbedingungen günstig. Antritt nach Ueberenkunft.

Offerten unter Chiffre H 310 R an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Direktor

30 Jahre, tüchtiger und energischer Fachmann, sprachgewandt und ev. kaufmännisch, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, passendes Engagement.

Offerten unter Chiffre H 296 R an die Expedition.

Pacht oder Kauf

von nachweisbar best rentablen Hotel-Pension (zirka 30—60 Betten) event. Beteiligung an solchem, sucht tüchtiger, versierter Fachmann mit besten Verbindungen.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 324 R an die Expedition dieses Blattes.

Bureau- oder Saalstelle

sucht tüchtige, junge Tochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit Kenntnis der amerik. Buchhaltung, zur Aushilfe für ca. 2 bis 3 Monate in Hotelbüro, event. auch als Saaltöchter oder Buftedame. Italienische Schweiz bevorzugt. Zeugnisse zur Verfügung.

Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Ch. H 319 R.

Hotel- und Restaurant-Buchführung

techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Geheimbuch, Hotelkorrespondenz, Maschinenschriften (22 Maschinen), Schönschriften, Rundschriften etc. Gründliche Ausbildung zu Hotelsekretären u. Hotelbüroangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg garantiert! Wiederholungskurse u. Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt. C. A. O. Gademann's Schreib- u. Handelschule 1092 (J 2590 Z)

Abt. Hotelkurse, Zürich I, Gessnerallee 50.

Besitzer eines erstklassigen Winterhotels

an der Riviera, wünscht

Direktion event. Pacht eines guten Sommergeschäfts.

Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Ch. H. 315 R.

530 elektr. Réchauds de table

enthält unser illustrierter Katalog. Eleganz und Dauerhaftigkeit garantiert. Geringer Stromverbrauch. Ueber 1000 verschiedene Sorten elektrische Ofen von Fr. 20.— an.

Zahlreiche Zeugnisse. — 194 Patente u. geschützte Modelle.

„HELD“

P 1974 L

Société anonyme pour la construction d'appareils électriques

Grand Chêne 6, Lausanne

Telephon 1729

Telephon 1729

Neu eingerichtetes, comfortables 825 (H. Ue 15720 q.)

Hotel I. Ranges

mit grosser, schöner Gartenanlage nebst Umschwung, im Berner-Oberland, mit Somme und Wintersport in schönster Lage und mit sicherer, grosser Zukunft, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Chiffre T 8830 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Tüchtigem Hotelfachmann ist Gelegenheit geboten, sich an einer

Hotel-Unternehmung

auf erstklassigem Fremdenplatz mit Sommer- und Winterbetrieb, mit 30—50 Mille zu beteiligen. Absolute Lebensstellung.

Behufs näherer Auskunft beliebe man sich unter Chiffre H 326 R an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Offerten unter Chiffre H 323 R an die Exped. dieses Blattes.

Beteiligung oder Pachtung von Badebesitzung

resp. Sanatorium, wünscht bekannter Arzt mit sehr grossen Verbindungen im In- und Auslande. Mit, Leitung vertraut. Nachweisbarer Erfolg.

Offerten unter Chiffre Ue 15,801 r an Union-Reklame, Annonce-Expedition, Luzern.

Hoteliere!
Infolge Verkauf ihres Hotels, suchen tüchtige und sprachkundige Fachleute Hotel mit Inventar, 100 bis 120 Betten, zu mieten. Jahresgeschäft bevorzugt. Uebernahme kann sofort erfolgen. Selbige würden auch Direktion übernehmen, mit Kapitalbeteiligung. Mitglied des Int. Hotelbesitzer-Vereins. Gefl. Offerten an: J. Mann, Grand Hotel Royal, Scheveningen. 312

DIREKTOR.

Schweizer, Hoteliernsohn, 32 Jahre, 4 Sprachen, zuletzt Direktor eines erstkl. Hotels in der Ostschweiz, sucht — mit seiner geschäfts- und sprachkundigen Frau — Stelle per Sommeraison 1909. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Prima Referenzen. Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 317 R.

Chef de réception-Direktor-Kassier.

Tüchtiger, strebsamer Fachmann, 37 Jahre, vier Hauptsprachen perfekt, mit guten Verbindungen, kautionsfähig, sucht gestützt auf beste Referenzen, passendes Engagement im Süden. Event. Beteiligung od. spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 325 R an die Expedition dieses Blattes.

Hotel-Direktor.

Tüchtiger, erfahrener Fachmann, Mitte 30er, der seine Karriere von der Pike auf durchmachte und stets in erstklassigen Häusern tätig gewesen, sucht sich zum Frühjahr passend zu veräußern. Selbigem steht eine fachkundige Frau (keine Kinder) zur Seite. Beste Referenzen und Relationen.

Offerten unter Chiffre H 323 R an die Exped. dieses Blattes.

Beteiligung oder Pachtung von Badebesitzung

resp. Sanatorium, wünscht bekannter Arzt mit sehr grossen Verbindungen im In- und Auslande. Mit, Leitung vertraut. Nachweisbarer Erfolg.

Offerten unter Chiffre Ue 15,801 r an Union-Reklame, Annonce-Expedition, Luzern.

834

Winterstelle.

Wegen Hotel-Umbau suchen wir für unser Bureaufräulein und Saaltöchter, deutsch u. franz. sprechend, auch im Postdienst bewandert, Winterstelle in Bureau, Saal oder Economic.

K. Gugolz-Gyr, Bad Hotel Bären, Baden.

Vente aux enchères publiques

du „Grand Hôtel de l'Europe et Métropole“, sis à Lyon, rue Bellecour, 1.

Adjudication au mercredi 16 décembre 1908, à 1 heure de l'après-midi, en la Chambre des adjudications des Notaires de Lyon, Avenue de l'Archevêché, 2.

Mise en prix: 100 francs, outre charges et marchandises. Il y aura adjudication même sur une seule enchère. Pour tous renseignements s'adresser à M. Feys, liquidateur, à Lyon, rue Bât d'Argent, 18, à M. Charbon, notaire à Lyon, rue de l'Hôtel de Ville, 32, et à M. Bernard, notaire à Lyon, rue Paul Chenavard, 31.

320

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

316

Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)

Münchener Pschorrbräu

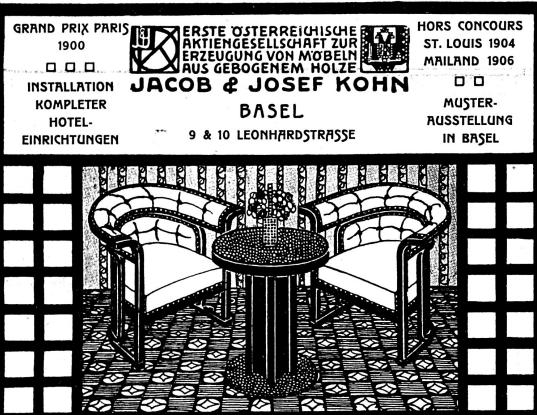
1127

liefer in Fässern und Flaschen

(Ue 15202 p)

CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.

Generalvertreter für die Schweiz.



ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ
SOWIE DURCH ALLE FIRMEN DER HOTEL-BEDARFSARTIKEL-BRANCHE

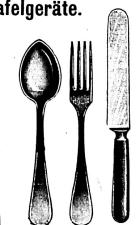
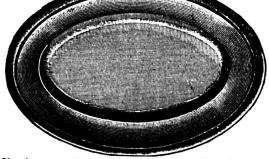
Telephone 2575. Telegramm: Baur Gärtnerei Zürich. Gutstrasse.
C. BAUR, Zürich-Albisrieden.
Grösste Pflanzen-Versandgeschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Grösste Importationen (jährlich zirka 30 Wagons) von sämtlichen Dekorationspflanzen (Kübelpflanzen) für Vestibiles, Saal, Balkons, Terrassen, Wintergärten etc. oto., ebenso Tischdekorations-Pflanzen, in allen Palmenarten, sowie blühende Pflanzen, in jeder gewünschten Grösse u. Preislage. Massenvorräte in Lorbeerbäumen, zu konkurrenzlosen Preisen.
Ferner offeriere Schnittblumen und kleine Schnittgrün zu Tafeldekorationen Zwecken. Grösster Bestand in sämtlichen Arten von Gruppenpflanzen (Mutterpflanzen).
Es gelangt keine prima Ware zum Versand zu niedriger Berechnung. Prompte und reelle Bedienung, Katalog gratis und Massenkulturen gestatten mir, meine Artikel zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben. Zum Besuch meines Geschäfts 1088

Gebr. Lipke

Gegründet 1857.

Vereinigte Neusilberwarenfabriken

Prinzenstrasse 84 * BERLIN S. 42 * Prinzenstrasse 84
Alpaka- und Alpaka schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte.



Wiederversilberung und -Vernickelung
abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte.

Vertreter gegen Provision für die Schweiz gesucht.

C. Keller-Trüb & Söhne, Kochherdfabrik

1 Reitergasse Zürich III Reitergasse 1

Kochherde neuester Konstruktion Komplette Grills-Einrichtungen
mit Wärmetisch u. andern technischen Vorzügen, für Hotels, Restaurants, Cafés, Kasinos, Dampfschiffe etc.

Kostenvoranschläge gratis. (L 2656 Z) 1105

DERNIER PROGRÈS

Hygiénique

Economique

Pratique

LE DISTRIBUTEUR DE
SAVON LIQUIDE K 1876 L

LISODIS

The Liquid Soap DIStributor

Indispensable pour tous hôtels et établissements publics

Demande catalogue illustré aux fabricants:

MERMOD FRÈRES, STÉ-CROIX (Suisse.)

GRAND PRIX MILAN 1906.



Norddeutsche Fischkompanie
Koch & Schütt, Guestenhof, Lieferanten sehr vieler Hotels des In- und Auslandes. Tel.-Adr.: Fleischkompagnie. Telefon 936.

Hotel-Omnibus

Wegen Nichtgebrauch sind 2 sehr gut erhaltene Hotel-Omnibusse ganz billig zu verkaufen. Za 14789

Interessenten wöllensich wenden unnt. Chiffre Z Q 18 216 an die Annoncen-Expedit. Rudolf Mosse, Zürich. M Ue 15634 q 814

In schönster Lage des weltbekannten Sommer- u. Winterkurortes Arosa (Kanton Graubünden)

ca. 10,000 m² Bauterrain für Hotel-Unternehmen aus erster Hand (Za 13,944) 783 billigst zu verkaufen.

Auskunft erteilt: 15,272 Bruppacher-Grau Tödiistrasse 36 in Zürich-Enge.

Rohrmöbelfabrik

von Friedr. Küpper, Bern (vorm. Gesellschaft für Kleinindustrie).

Reichhaltiger Illustrierter Katalog gratis. (Gebunden. Menge)

Kaffee-Extrakt
→ unübertraspelt ← Rapperswil-Hempf-Kaffee-Extrakt (mit der Bienenhausmarken-Zeiche).

In Bechern 2½, 5, 10, 20 Kilos. Per Kilo 50 fr. Das Beste und das Natürlichste.

In Paris und Wien mit goldenen Medaillen und Ehrenkreuz Hochst. diplomiert.

1079 K 1615 Z H 25742

Geröstete Kaffees

in ca. 50 verschiedenen Sorten.

Sirocco-Heissluft-Schnellrösterei (fadelloos gleichmässige Röstung).

In Büchsen und Säcken von 5-100 Kilos. Netto.

Preislisten und Röstkatalog zu

Gustav Hempf, Rapperswil.

1079 K 1615 Z H 25742

A remettre

Pension-Famille

avec restauration à Claren-

montreux. Jolie situation, clien-

te assurée maison entièrement ré-

mise à neuf. Adr. off. sous B. D.

Poste restante, Claren. P 2001 L

Zeugnis-Abschriften

in allen Hauptsprachen, sprach-

rein, diskretest, schnellstens u.

billigst in langjährig-renommi-

ter Ausführung.

Miniatюр-Photographien

nach jeder einzuzeichnenden Ori-

ginal-Photographie ebendaselbst

schnellstens: 20 St. Mk. 1.20,

50 St. Mk. 2.20, 100 St. Mk. 3.70.

Hanscha, Augsburg B 147.

1062 (K 13,648)

Zündhölzer

jeder Art und Packung

Bodenwicke

Bodenöl

Stahlspäne

Essig-Essenz 80%

D 12,120 etc. etc.

2245 liefert in nur besten Qualitäten

Chem. Zünd- und Fettwaren-Fabrik

G. H. Fischer, Fehrltorf.

Man verleiht Freiliste und Prospekte.

Goldene Medaille Zürich 1894.

1062 (K 13,648)

Mit einer Anzahlung von 20 bis

30,000 Fr. suchen junge, strebsame Leute ein

(H Ue 15,730 q) 824

Hotel II. Ranges

oder

Fremdenpension

von 30-50 Betten sofort zu kaufen.

Genfersee od. südl. Schweiz

vorgezogen. Nur Objekte, die eine

durch Bücher nachweisbare Ren-

dite erzielen, werden berücksichtigt.

Stricte Diskretion zuge-

sichert. Geöfft. seit 1. Jan. 1906

an Hasenstall & Vogler, Zürich.

HÄUSLE WEITER & CO STOFFDRUCKEREI LENZBURG.

MODERNE KÜNSTLERISCHE VORHÄNGE, TISCHDECKEN BETTDEKORATIONEN ■ FLURECHT — LICHTECHT — WASCHECHT ■ GÜNSTIGE GElegenheit für ■ HOTELS ■ ANSTALTEN ■ BRAUTAUSSTEUERN ■ VERLÄNGEN SIE STOFF- & FARBPORBEHN ■ EN GROS ■ ■ EN DÉTAIL ■

Hotel-Pension

Sommer- und Winterbetrieb, in unvergleichlich schöner Lage am Thunersee, nebst 30,000 m² Spekulationsterrain am See, zur Errichtung eines grossen Hotels, direkt den Bedürfnissen entsprechend und geeignet, ist zu dem fabelhaft billigen Preis von Fr. 75,000.—

zu verkaufen.

Auskunft erteilt:
Fischer & Müller, Frankfurt a. M.
Rothschild-Allee 14
Filliale: Berlin 10.

FENSTER & TÜRENFAKIRK
Eichin & Cie
THALWIL — ZÜRICH

Gegründet 1842. Telephon 3691.

Steinmann-Vollmer Zürich
Monopol für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien von A. de Luze & Fils, Bordeaux Bordeaxs-Weine und Cognacs

Schweizer-Weine

Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weinland. Monopol von Schloss Goldenberg Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine.

Champagner
Grösstes Lager in allen prima Marken.
HEIDSIECK & CO VEUVE POMMERY & CO. J. HUMMEL & CO. L. ROEDERER & CO. MOËT & CHANDON V. CLICQUOT-P. WERLÉ "D. C. L" Scotch Whisky.

Umschlag: Hotelmärder Zum Ausschneiden
Au verso: Rat d'hôtel à découper

Orient-Teppich-Import.

Ein orientalischer Teppich ist gewissermaßen das finish jedes modernen Raumes, handle es sich nun um private Appartements oder Salons für gesellschaftliche Zwecke. Wenn Sie Ihre Halle einrichten, wenn Sie auf einen wirklich vornehmen Schmuck Ihrer Räume bedacht sind, so setzen Sie sich mit den größten Importeuren orientalischer Teppiche in der Schweiz, den Grands Magasins Jelmoli S.-A. in Zürich in Verbindung, welche durch ihren ständigen persönlichen Einkauf im Orient in der Lage sind, Sie außergewöhnlich preiswürdig und ihrer Geschmacksrichtung entsprechend zu bedienen.

1082 (K 2,566 Z)

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.



SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE
FEUERFESTE PORZELLAN KOCHGESCHIRRE
"LUZIFER"

03 (Ue114774a)

Veltliner
S. P. FLURY & C°, CHUR.

1075 Perla — Sassella — Montagna
in Fässern und in Flaschen. (K 13,981)

Original-Abfüllung: Von unsren in Flaschen abgefüllten Weinen sind die feinen, bis zur vollständigen Flaschenreihe im Fass gelagerten Sorten durch die Etikette und die Kapsel "Original-Abfüllung" gekennzeichnet. Die Körte tragen unser Brandzeichen.

Sorgfältig behandelte, alte Veltliner-Weine aus erlesenen Trauben sind von edler Eigenart, nie schwer, sehr reinschmeckend, frisch und doch mild.

SAN REMO (RIVIERA).

A céder: **Hôtel de 1^{er} ordre**

situé dans une des meilleures positions, tout remis à neuf, avec confort moderne, 100 lits, grand jardin. Conditions de paiement très avantageuses. Il y a déjà 40 personnes (étrangers) dans la maison et un joli nombre est avisé. Pour la fin décembre toutes les chambres seront occupées jusqu'au 15 avril. 811

Pour tous renseignements s'adresser au propriétaire:
L. Trifogli, Casella Postale No. 55, San Remo.

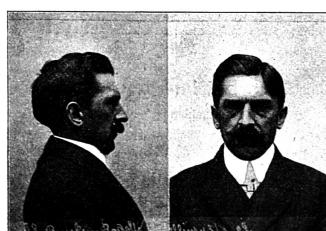
Grande vente de mobilier.

Dès lundi, 30 novembre, à 2 h. de l'après-midi,

à l'Hôtel-Pension Vautier

à Montreux-Planches, pour cause de changement de destination, il sera exposé en vente de gré à gré tout le mobilier du dit hôtel, en parfait état d'entretien, ainsi que les rideaux, tapis, argenterie, vaisselle, verrerie (marques H. V.), lingerie et batterie de cuisine, carafières et poèles de toutes dimensions. La vente continuera les jours suivants 9 h. à midi et de 2 h. à 5 h. (H 8612 M) 820 (H Ue 15,660 q) On traitera avant la vente annoncée pour des lots importants.

Pour l'hoirie Monnet: Léon Perret, notaire.



Signalement:

né le 11 août 1871 à Bonn s/Rhin; sourcils réunis, sillons nasolabial, sillons sus-mentonnier.

5 XII. 1908.

SCHWEIZERISCHE SCHÜTZENUHR
Präzisionsuhr I. Ranges

Altsilber Garantie 3 Jahre

Fr. 40.

GROSSE

F. HOFMANN-DENGER

Uhrenfabrikation

BIEL

Lieferant offiz. Schützenuhren
an in- & ausländische
Schützenfeste

schweiz.

In massivem Goldgehäuse
kontrolliert 35 Gr. Fr. 175.

DINA

Gift- und säurefreies Metallputzmittel ist bestimmt für alle Metalle und erzielt schnell schönen, dauerhaften Glanz.

Blechflasche à 2, und 4 kg.

à Fr. 1. 30 per kg. 1072

Chem. Fabrik, Stalden

i. Emmenthal K 14,012

Fabrik für Wasch-, Glätte- u. Putzpräparate.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehr-amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System dienten von Amerikanern geschrieben. Garantierte für den Erfolg. Verwendung in Gründungszeitungen. Preis: Referenzen. Richtet auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführungen ein. Ordne vertraulich an. Bitte Gebühren. Preis: 40.—

Die Gesellschaft Mr. Hotel auf Lager

H. Frisch, Büchserstrasse, Zürich 1

Pachthotel.

In einer Grossstadt (Schweiz) ist ein altertümliches Hotel III. Ranges mit 69 Fremdenzimmern (Jahresgeschäft) mit Ankauf des Inventars zu verpachten. Jährlicher Roingewinn 25.—30.000 Fr. Anzahlung 40.000 Fr. Ue 15,679 q

Auskunft erteilt: Hch. Schulz,

Freiburg i. B., Rosastr. 1. 822

03 (Ue114774a)



Hoteliers!

Wenn Ihnen das viele Überkochen der Milch und das Anbrannen der Speisen verleidet ist, so verlangen Sie gratis u. franko Prospekt über den neuen Kochtopf "Tip-Top" der jedes Überkochen und jedes Anbrannen verhindert. Kein kompliziertes Apparat Praktisches Kochgeschirr. 1095

Glänzend begutachtet.

V. Ehrsam-Jetzer, Zürich V.

J 2906 Z Paulstrasse 12 t.

Höhere Fachschule für Hotelangestellte und 2 monatliche Spezialkurse für Oberkellner, Buchhalter und Geschäftsführer. (H N 14,199) 1088 F. de Lacroix, Frankfurt a.M.

Hotel

auf erstem Wintersportplatz der Schweiz

grosser Touristenverkehr im Sommer, Schnellzugsverbindungen mit dem Ausland mit vollständigem Mobiliar zu Fr. 220.000.—

zu verkaufen.

Auskunft erteilt der Bevollmächtigte: (M Ue 15,717 q) 827 (Zü 15,089)

Brupbacher-Grau

Zürich-Enge.

03 (Ue114774a)

Die Weinfirma

T. Binder-Brogg A.-G.

ZÜRICH I

hat den Alleinverkauf

des sehr amerikanischen

Schnellzugspräzise

"Rapid"

wie alle Erfindungen

des sehr Amerikanischen

Unternehmens v.

3123

Im Gebrauch u. a. im:

Hotel Schweizerhof, Interlaken.

Bad. Bahnhofshotel, Basel.

Grand Hotel Gerber-Terminal, Aarau.

Grand Hotel Belvédère, Davos-Platz.

03 (Ue114774a)

Brüchen, Rudolf-Gottlieb-Adolf, alias Schlittgen, Madden, etc.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterl.

BERNDORF

TEIN-NICKEL

408

Schwerversilberte Bestecke und Tafelgeräte

für Hotel- und Privatgebrauch.

Rein-Nickel-Kochgeschirre, Kunstronden.

Niederlage und Vertretung

für die Schweiz bei:

Jost Wirz,

zu Luzern

Pilatushof

gegenüber Hotel Victoria.

Preis-Courant gratis und franko.

Fachkundiger Schweizer Hotelier mit Frau, langjähriger Direktor in Hotel I. Ranges, Mitglied des S. H. V., sucht

HOTEL - Pacht
Kauf oder
Direktion.

(Hotel, möbliert oder unmöbliert, mit 60 bis 70 Zimmer.)
Übernahme: auch Direktion mit Kapitalbeteiligung. Jahresgeschäft bevorzugt.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 289 R an die Expedition dieses Blattes.

J. Rukstuhl, Basel

erstellt auf Grundlage vielerjähriger Erfahrung

Centralheizungen
aller Systeme

Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

Aus freier Hand ist zu verkaufen: das

Kurhaus Alvaneu-Bad

günstig an der Albula-Bahn nach dem Engadin gelegen, mit 150 neuen, komfortable Etablissements mit vorzüglichen hygienischen Einrichtungen, elektrische Beleuchtung und grossen Parkanlagen in waldreicher Umgebung samt seinen reichen Schwefelquellen (600 Liter per Minute). Mineral- und elektrische Licht-Bäder, hydrotherapeutischen und Inhalations-Einrichtungen.

Nähere Auskunft erteilt: H Ue 15,636 q (815) H 3682 Ch

Hermann Balzer, Alvaneu-Bad.

Kennen Sie schon
unsere „Motomül“-Kaffeemühle? — Nein? So verlangen Sie sofort gratis und franko

„Motomül“

wie eine elektr. Tischlampe an jeden Steckkontakt Ihrer elektr. Leitung anschliessen und in Betrieb setzen! Diese arbeitet völlig gefahrlos, ohne Transmission, ohne Räder und Treibriemen und bedarf zum Betrieb keiner Befestigung!

?

P 2158 Z

Im Gebrauch u. a. im:

Grand Café Mécopole, Basel.

Grand Hotel Belvédère, Davos-Platz.

03 (Ue114774a)

Maschinenfabrik Com.-Ges. Ferd. Petersen

Hamburg 5. — Zürich II a.

(Gegründet 1857.)